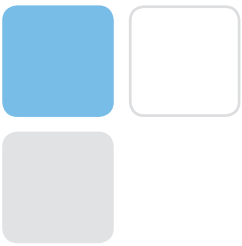




Ulrich Reinhardt

TOURISMUSANALYSE 2016

„ DIE GRÖSSTE SEHENSWÜRDIGKEIT, DIE ES GIBT, IST DIE WELT – SIEH SIE DIR AN.“
KURT TUCHOLSKY (1890 – 1890)



Ulrich Reinhardt

TOURISMUSANALYSE 2016

STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN

Eine Initiative von British American Tobacco

Hamburg 2016

WER WIR SIND

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Die STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN, eine Initiative von British American Tobacco, will einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft leisten. Zu diesem Zweck setzen wir uns wissenschaftlich mit Zukunftsfragen auseinander und entwickeln Ansätze zur nachhaltigen Lösung künftiger Herausforderungen unserer Gesellschaft. Wir widmen uns der Zukunft und geben positive Impulse, um als Wegweiser und Weichensteller bereits heute auf das Morgen vorzubereiten.

„Die Welt im Wandel – der Mensch im Mittelpunkt“: Diesem Leitsatz liegt unser wissenschaftliches Interesse zugrunde. Im Fokus unserer Arbeit steht hierbei die soziale und kulturelle Lebensqualität, die im 21. Jahrhundert zu den höchsten Werten unserer Gesellschaft zählt. In über 100 Publikationen zeigen wir stets eine positive Sichtweise auf, stellen praktikable Lösungsansätze vor und machen Mut zur Zukunft.

Mithilfe von quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden gewinnen wir Erkenntnisse, welche wir frei und unabhängig analysieren und interpretieren. In Fortführung des BAT Freizeit-Forschungsinstituts können wir mit der STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN auf Forschungsergebnisse aus über drei Jahrzehnten zurückgreifen und so zuverlässige Prognosen über die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft formulieren. Wir treffen fundierte, wissenschaftlich überprüfbare Aussagen und geben verlässliche Antworten – nicht nur auf die Frage „Wie werden wir in Zukunft leben?“, sondern auch auf die Frage „Wie wollen wir in Zukunft leben?“.

PROFESSOR DR. ULRICH REINHARDT

Professor Dr. Ulrich Reinhardt, Jahrgang 1970, ist Zukunftswissenschaftler und Wissenschaftlicher Leiter der Stiftung für Zukunftsfragen – eine Initiative von British American Tobacco. Er hält eine Professur für Empirische Zukunftsforschung am Fachbereich Wirtschaft der FH Westküste in Heide.

Im Jahr 1999 schloss er sein Studium der Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Hamburg ab und begann als Promotionsstudent im damaligen „BAT-Freizeit-Forschungsinstitut“. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen u.a. den gesellschaftlichen Wandel, das Freizeit-, Konsum- und Tourismusverhalten sowie die Europaforschung.

Er ist Autor zahlreicher Publikationen und Herausgeber des Innovationsmagazins „i-future“ (Weimer Media Group) und Mitherausgeber der internationalen Fachzeitschrift „European Journal of Futures Research“ (EJFR), die auf SpringerLink (Springer Verlag) erscheint.

Prof. Reinhardt ist zudem Mitglied in unterschiedlichen Beraterkreisen wie dem Zukunftsrat des Landes Schleswig-Holstein von Ministerpräsident Torsten Albig und sitzt in Gremien wie dem Kuratorium der EBC Hochschule oder dem Landeskuratorium des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft.



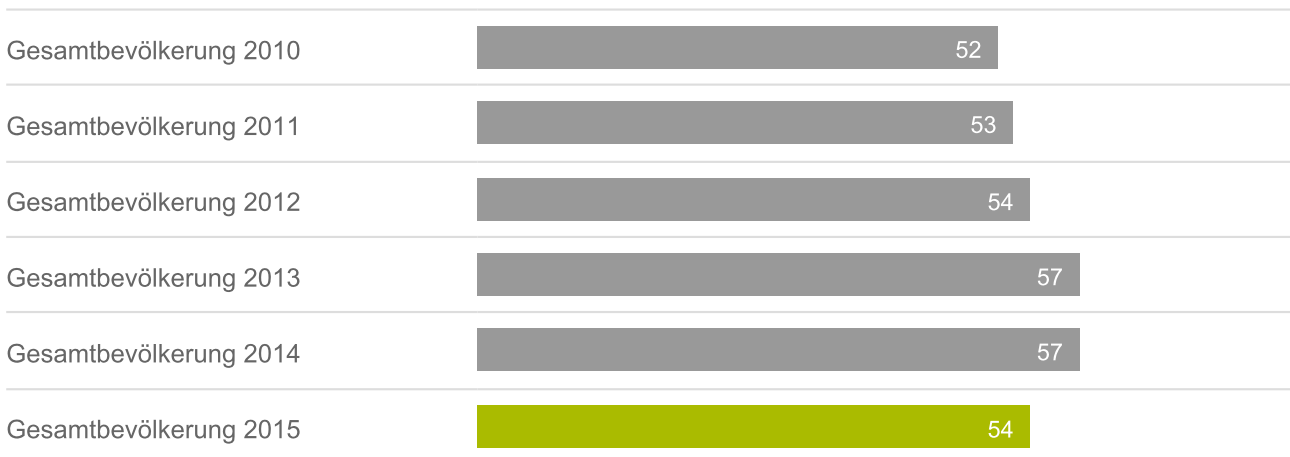
INHALT | TOURISMUSANALYSE 2016

7	EINLEITUNG
8	REISEBILANZ 2015
10	INLANDSREISEZIELE 2015
16	AUSLANDSREISEZIELE 2015
22	FERNREISEMARKT 2015
28	REISEDAUER 2015
30	REISEKOSTEN 2015
32	REISEABSICHTEN 2016
33	REISEZIELE 2016
35	DATENANHANG

REISEINTENSITÄT SINKT ERSTMALS SEIT 2010 – UNSIHERHEIT ERREICHT TOURISMUSBRANCHE

Reiseintensität 2015

Von 100 Befragten haben eine Reise von mindestens fünf Tagen Dauer unternommen:



Erstmals seit 2010 sinkt die Reiseintensität der Deutschen. Während der Anteil der Reisenden, die eine Reise von wenigstens fünf Tagen Dauer unternahmen, von 2010 bis 2014 kontinuierlich stieg bzw. zwischen 2013 und 2014 gleichbleibend war, ließ sich im Jahr 2015 erstmals ein Rückgang von drei Prozentpunkten in diesem Bereich feststellen. Waren es 2014 noch 57 Prozent der Deutschen, die eine Reise von mindestens fünf Tagen Dauer unternahmen, liegt dieser Anteil aktuell bei 54 Prozent.

Erklären lässt sich dieser Rückgang insbesondere durch die wachsende Unsicherheit der Bevölkerung im Hinblick auf den Urlaub. Diese wird zum einen durch die (gefühlte) wachsende Zahl von Terroranschlägen geschürt, zum anderen zeigen zahlreiche Untersuchungsergebnisse der BAT-STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN eine grundsätzlich zunehmende Zukunftsangst innerhalb der deutschen Bevölkerung. So geben aktuell 55 Prozent der Deutschen an, eher angstvoll in die Zukunft zu blicken. Hierbei zeigen sich besonders die älteren Bundesbürger skeptisch (rund zwei Drittel). Anlass zur Sorge gibt auch die Einschätzung der zukünftigen wirtschaftliche Entwicklung: Vier von fünf Deutschen erwarten für 2016 eine Rezession in Deutschland. Bereits jetzt zeigen sie daher eine abnehmende Konsumlust und eine noch stärkere Preissensibilität. Beides betrifft hierbei nicht mehr nur den Versorgungskonsum, sondern wirkt sich auch zunehmend auf den Erlebniskonsum aus, zu dem auch die Urlaubsreise gehört.

Reisefrequenz sinkt

Von 100 Befragten haben eine Reise von wenigstens fünf Tagen Dauer unternommen:

	Veränderung gegenüber 2014 in Prozentpunkten	
Gesamt	54	-3
14-34 Jahre	52	-4
35-54 Jahre	61	+2
55 Jahre und älter	48	-6

Betrachtet man die unterschiedlichen Altersstufen näher, so bestätigen sich auch hier die zuvor genannten Ergebnisse. Der Pessimismus der älteren Generationen lässt sie eher zögern als die mittlere Generation, die deutlich optimistischer in die Zukunft blickt. Die Reiseintensität der 35- bis 54-Jährigen stieg entgegen dem allgemeinen Trend um zwei Prozentpunkte an. Hauptgründe hierfür sind einerseits die finanziellen Möglichkeiten, andererseits aber auch der Stellenwert des Urlaubs insgesamt: Berufstätige messen Urlaub und Erholung einen besonders hohen Stellenwert bei. Sie wollen in ihrer arbeitsfreien Zeit etwas erleben und sich entspannen, haben sie doch 50 Wochen gearbeitet, um dann für zwei Wochen dem (Berufs-)Alltag zu entfliehen. Erstmals seit Jahren sank auch die Reiseintensität der jungen Generation. Diese möchte zwar die Welt kennenlernen, aber auch im Alltag auf wenig verzichten. Bei der Wahl zwischen Einschränkungen im täglichen Leben (z.B. auf das Ausgehen, Smartphone oder Shoppen verzichten) oder Urlaub auf „Balkonien“ entscheiden sich immer mehr junge Bundesbürger für den Alltagskonsum und verzichten in der Konsequenz lieber einmal auf das Reisen.

INLANDSREISEZIELE 2015

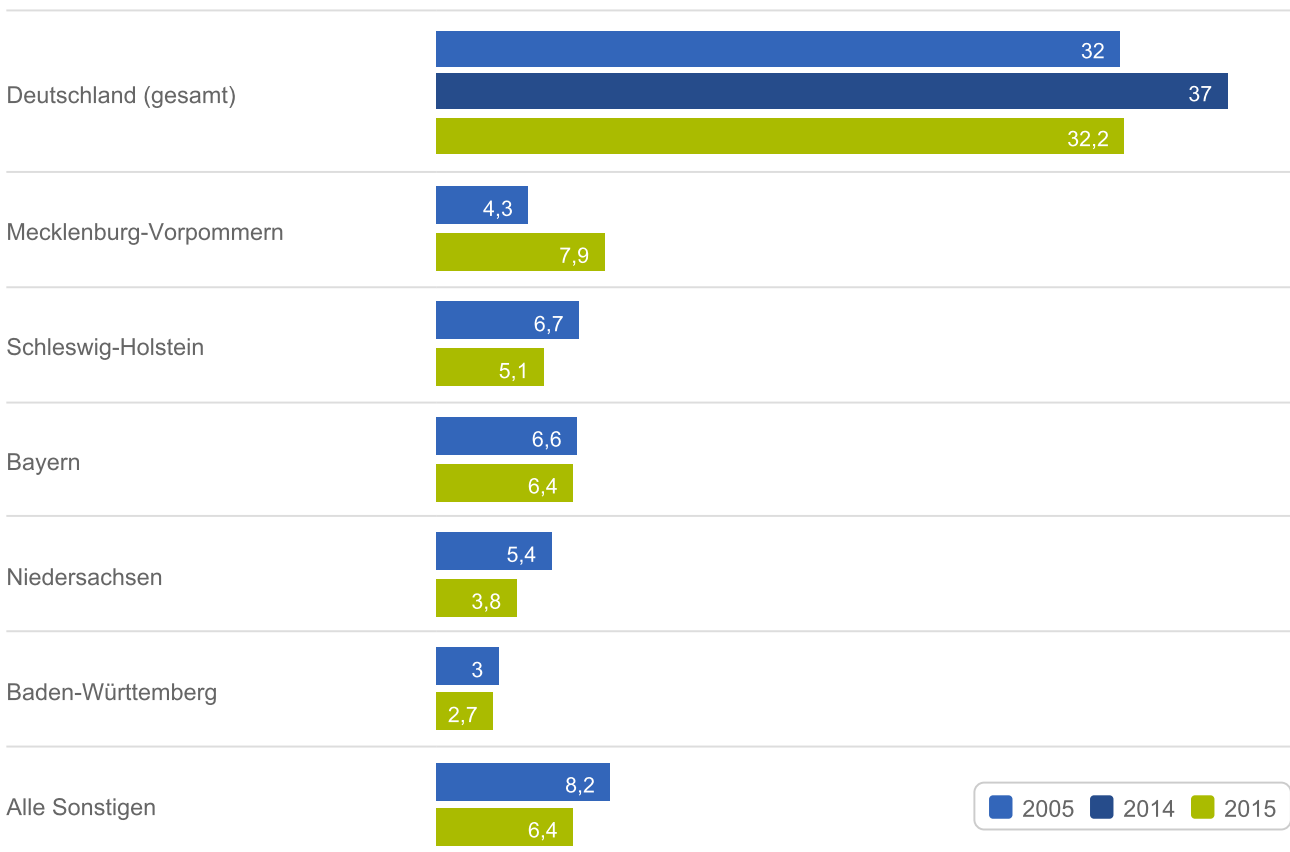
MECKLENBURG-VORPOMMERN IST DER GEWINNER IM 10-JAHRESVERGLEICH

Das beliebteste Urlaubsland der Deutschen ist und bleibt Deutschland. Jedoch verzeichneten die Destinationen zwischen Küste und Bergen erstmals seit Jahren deutliche Rückgänge. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Haupturlaubsreisen im Inland von 37 auf 32 Prozent und lag damit auf dem Niveau von 2005. Die Gründe für den Rückgang sind vielfältig: Für einige Bundesbürger war das wechselhafte Wetter im Sommer Grund genug, auf sonnensichere Urlaubsziele auszuweichen, andere nutzten die geringen Benzin- und Kerosinkosten, um ins Ausland zu verreisen und wiederum andere wählten deutsche Ziele eher für den Zweit- als für den Haupturlaub.

Im 10-Jahresvergleich verschoben sich die Reiseströme vom Westen in den Osten Deutschlands. Während Bayern und Baden-Württemberg zwar nur leichte Rückgänge verkraften mussten, sank der Anteil von inländischen Reisenden nach Niedersachsen und Schleswig-Holstein recht deutlich. Profitieren konnte hiervon vor allem Mecklenburg-Vorpommern, das innerhalb eines Jahrzehnts seinen Anteil fast verdoppeln konnte. Die Gründe für die Beliebtheit von Mecklenburg-Vorpommern sind hauptsächlich die neuere Infrastruktur, die natürlichen Gegebenheiten, das gute Preis-Leistungs-Verhältnis sowie ein hoher Stammkundenanteil.

Die beliebtesten Inlandsreiseziele 2015

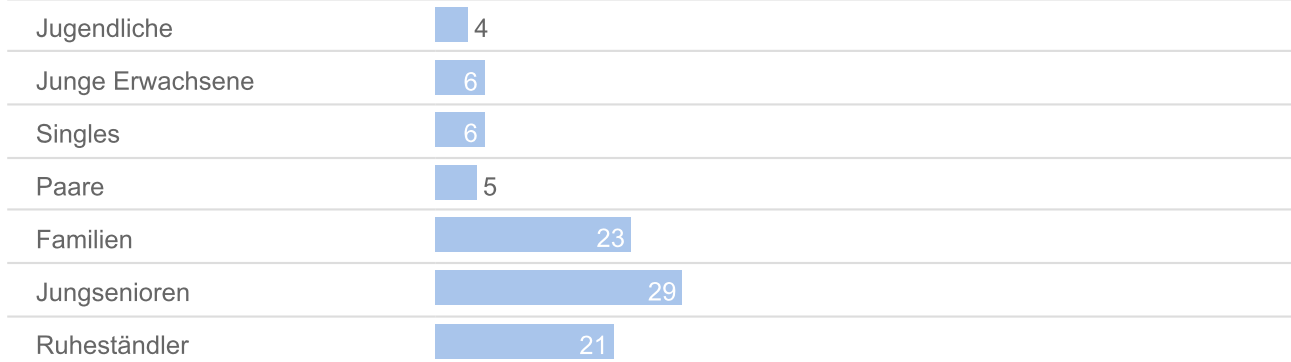
Von 100 Reisenden wählten als Ziel für ihre Haupturlaubsreise:



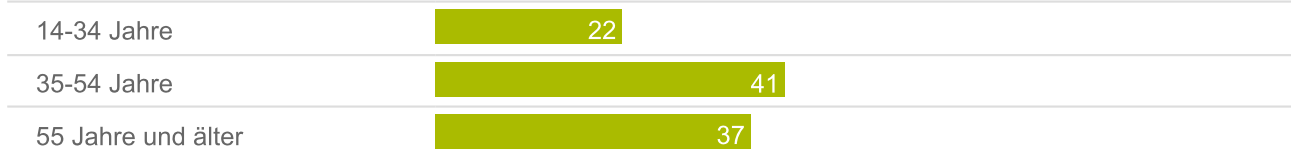
DAS PROFIL DES OSTSEE-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Ostsee-Urlauber 2015

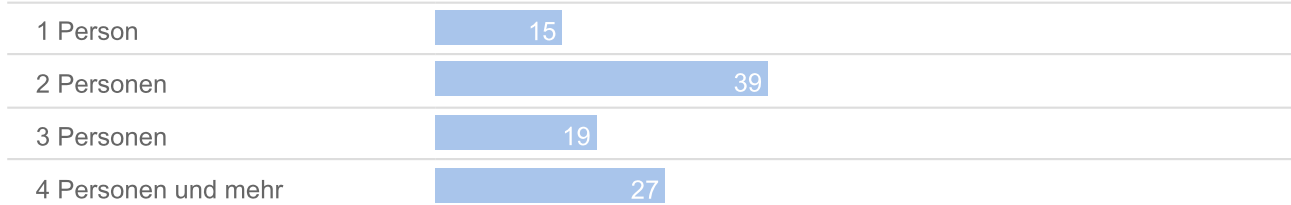
Lebensphasen



Alter



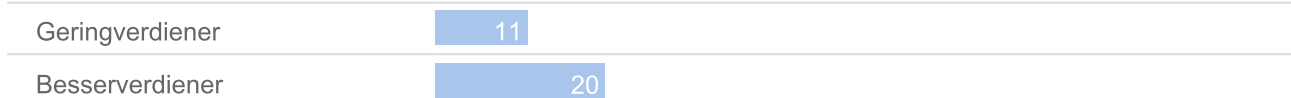
Haushaltsgröße



Berufstätig



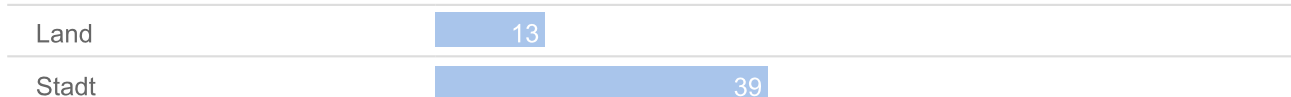
Einkommen



Region



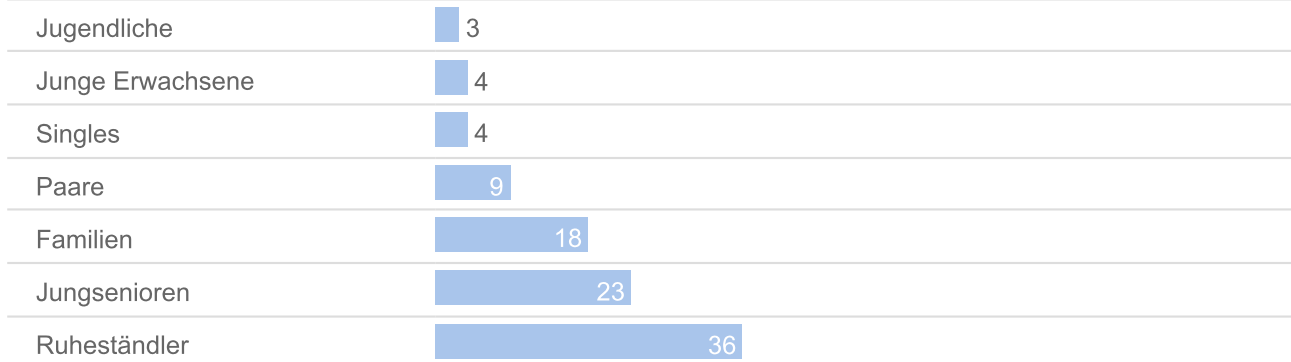
Wohnort



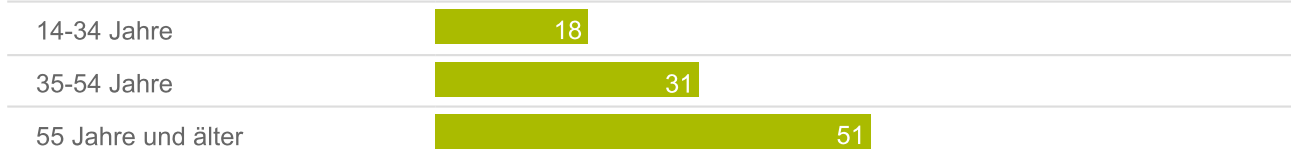
DAS PROFIL DES BAYERN-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Bayern-Urlauber 2015

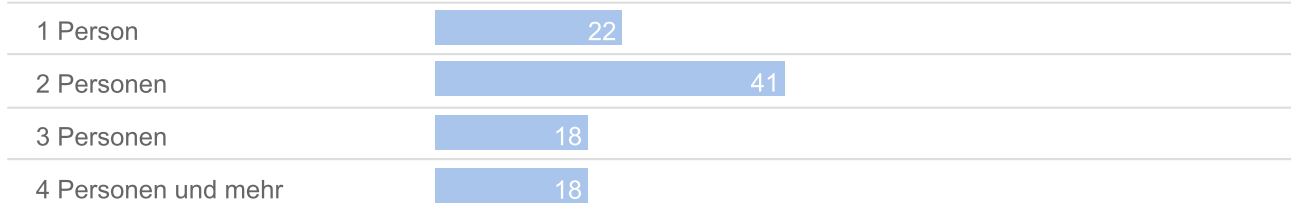
Lebensphasen



Alter



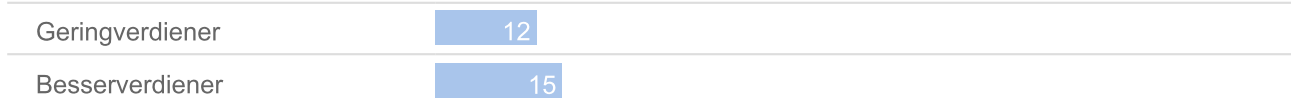
Haushaltsgröße



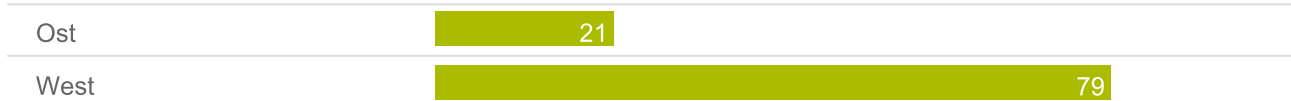
Berufstätig



Einkommen



Region



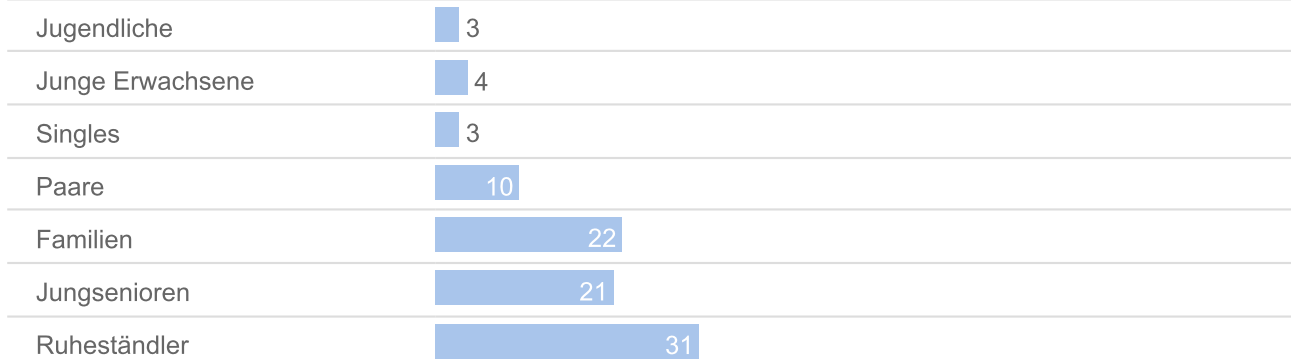
Wohnort



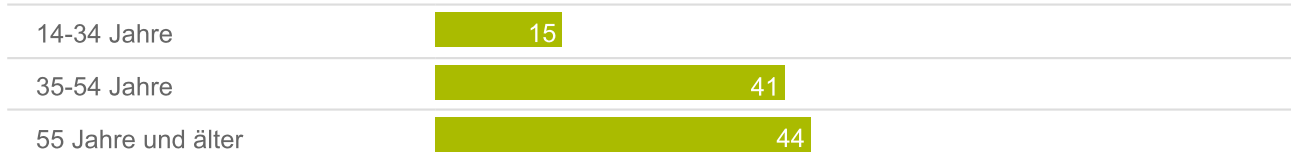
DAS PROFIL DES NORDSEE-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Nordsee-Urlauber 2015

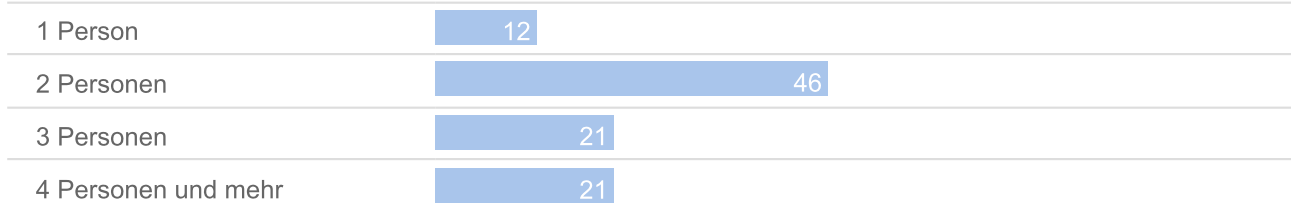
Lebensphasen



Alter



Haushaltsgröße



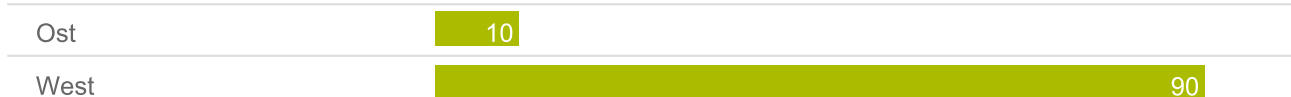
Berufstätig



Einkommen



Region



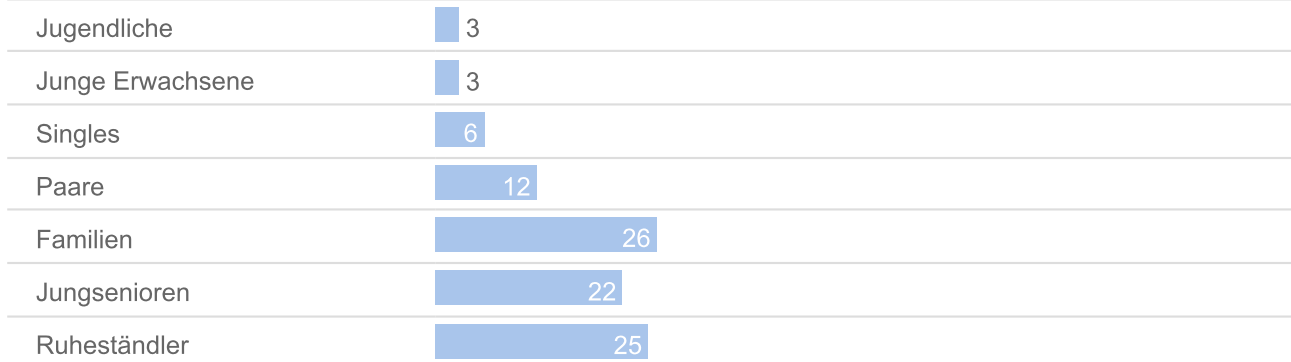
Wohnort



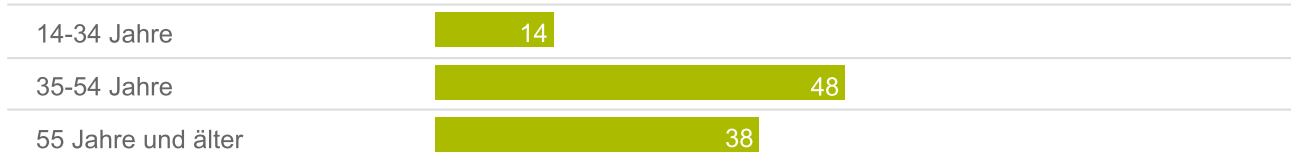
DAS PROFIL DES NIEDERSACHSEN-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Niedersachsen-Urlauber 2015

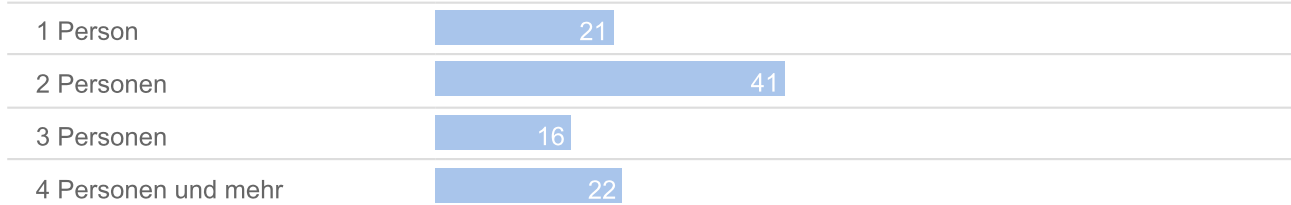
Lebensphasen



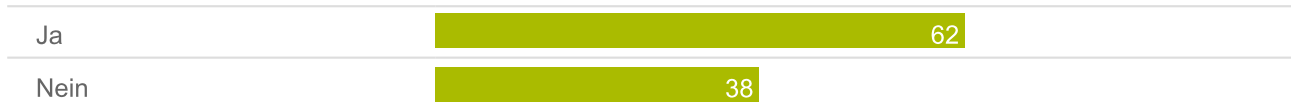
Alter



Haushaltsgröße



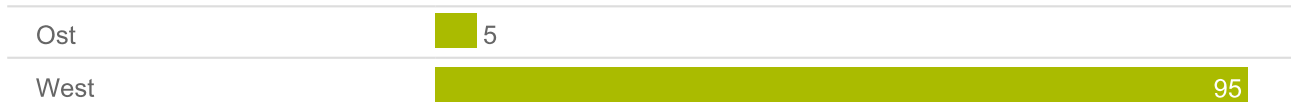
Berufstätig



Einkommen



Region



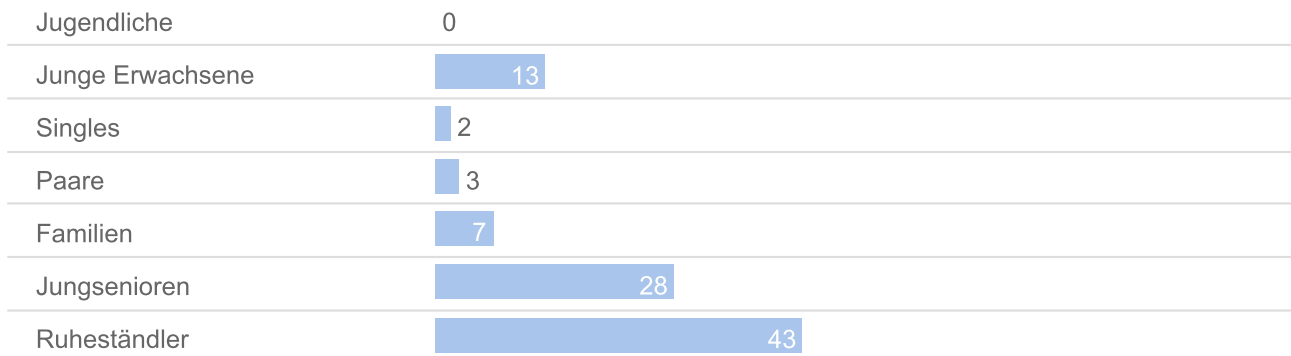
Wohnort



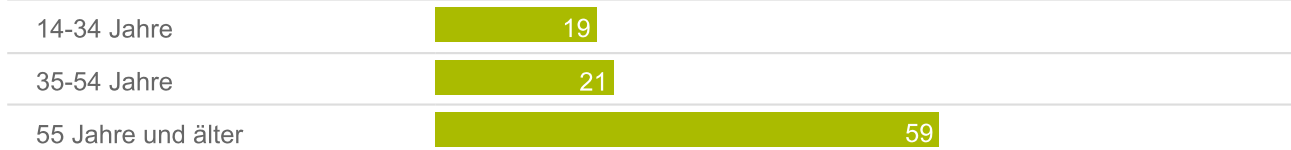
DAS PROFIL DES BADEN-WÜRTTEMBERG-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Baden-Württemberg-Urlauber 2015

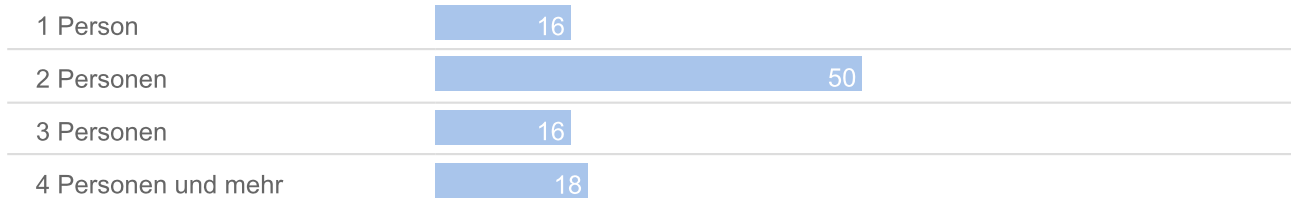
Lebensphasen



Alter



Haushaltsgröße



Berufstätig



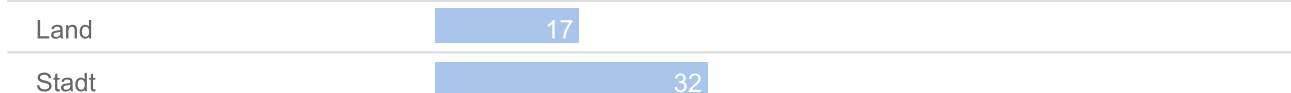
Einkommen



Region



Wohnort



AUSLANDSREISEZIELE 2015

SPITZENREITER BAUEN ABSTAND AUS

Spanien, Italien und die Türkei stellen seit mehr als zehn Jahren die Top 3 der beliebtesten ausländischen Reiseziele der Deutschen dar. Daran hat sich auch in der abgelaufenen Reisesaison nichts geändert. Im Gegenteil: Sie sind beliebter denn je und bauen den Abstand zu den Verfolgern wie Österreich oder Kroatien weiter aus. Der 10-Jahresvergleich zeigt deutlich, dass Spanien schon damals der Spitzenreiter war, momentan ist und wohl auch zukünftig bleiben wird. Aber auch Italien und die Türkei konnten im langfristigen Vergleich zulegen. Anzumerken ist hierbei jedoch, dass in der abgelaufenen Reisesaison die türkischen Urlaubsgebiete erstmals seit Jahren einen Rückgang der Besucherzahlen verzeichneten.

Die beliebtesten Auslandsreiseziele in Europa 2015

Von 100 Reisenden wählten als Ziel für ihre Haupturlaubsreise:

	Veränderung von 2005 zu 2015 in Prozentpunkten	
Spanien	14,2	+3,6
Italien	8,8	+1,1
Türkei	6	+0,9
Österreich	3,8	-2,3
Frankreich	3,5	-1,2
Kroatien	3,1	-0,3
Griechenland	3	-0,6
Skandinavien	2,8	-0,4
Benelux-Staaten	2,4	+0,3

Zwei der Verlierer im 10-Jahresvergleich sind Österreich und Frankreich. Hierbei hat keine andere touristische Region in den letzten zehn Jahren so viele deutsche Gäste verloren wie die Alpenrepublik. Hauptgrund für den Rückgang ist die Beliebtheit mediterraner Urlaubsziele und die Konkurrenz in Bayern. Aber auch in Frankreich sind deutsche Urlauber seltener geworden. Dies liegt zum Teil an den nach wie vor begrenzten Pauschalangeboten, aber auch an einem höheren Preisniveau und einem geringeren Flugangebot als für andere touristische Feriengebiete.

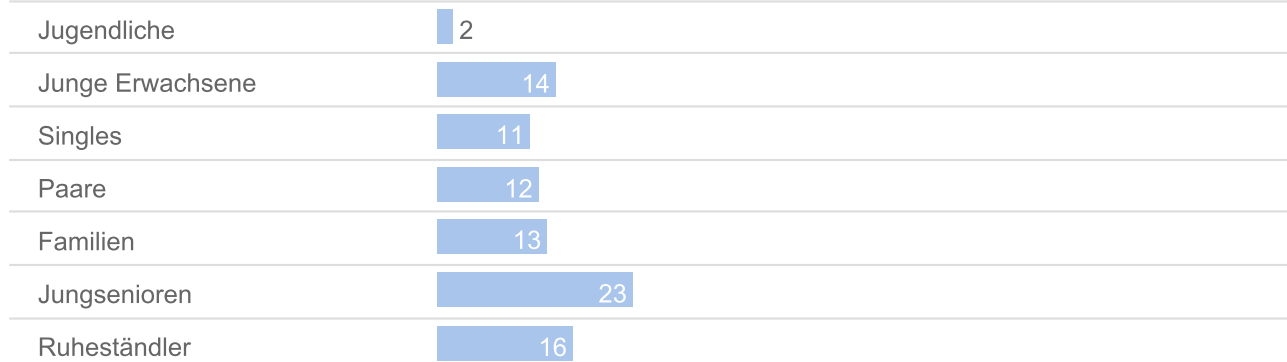
Entgegen dem langfristigen Trend stieg zum dritten Mal in Folge die Anzahl der deutschen Touristen, die ihren Haupturlaub in Griechenland verbrachten. Trotz der humanitären Krise vor den Küsten Griechenlands schaffte es das Land, in der Gunst der Urlauber zu steigen und die Auswirkungen der Griechenland- und Finanzkrise, zumindest im Tourismussektor, außen vor zu lassen.

Insgesamt ist bei fast allen europäischen Zielen eine hohe Konstanz zu verzeichnen. Krisen – wie in der Vergangenheit in Griechenland oder aktuell in der Türkei – führen zwar zu einer kurzfristigen Verschiebung der Reiseströme, die grundsätzliche Beliebtheit und Attraktivität eines Urlaubslandes aber bleibt bestehen. Gerade im Vergleich zu Fernreisen behalten die Destinationen von der Atlantikküste bis an den Bosphorus und vom Mittelmeer bis zu den Schären ihre Popularität; sind diese doch bei vergleichbarer Urlaubsqualität schneller zu erreichen und verfügen zudem über zahlreiche Stammgäste.

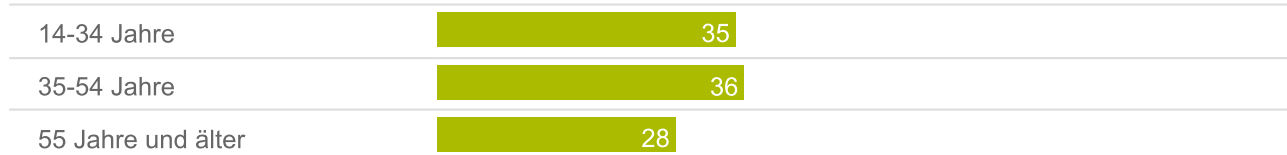
DAS PROFIL DES SPANIEN-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Spanien-Urlauber 2015

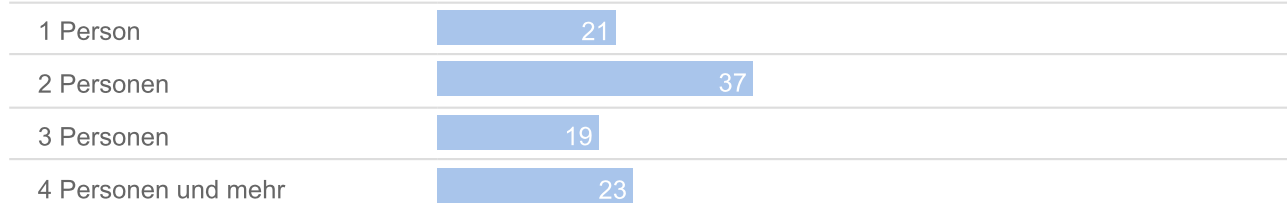
Lebensphasen



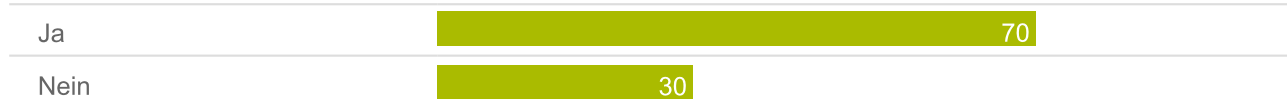
Alter



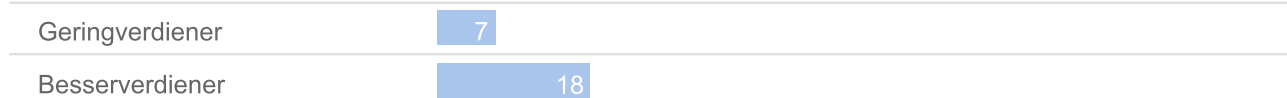
Haushaltsgröße



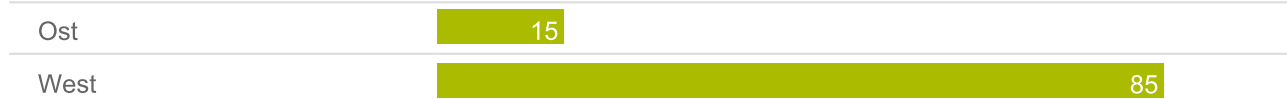
Berufstätig



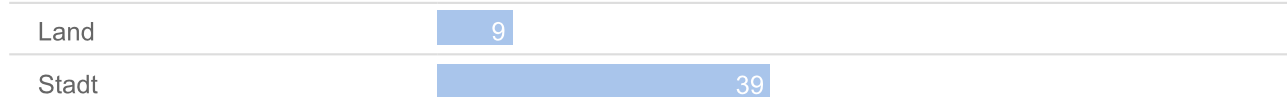
Einkommen



Region



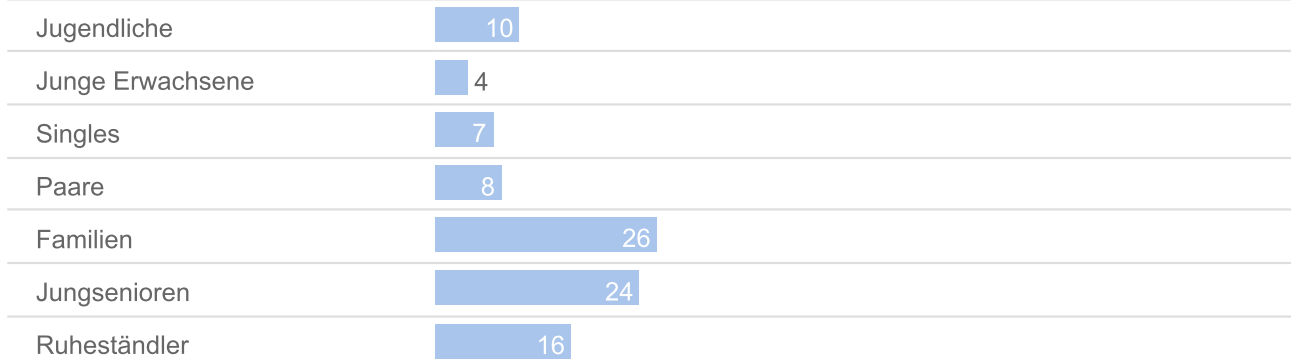
Wohnort



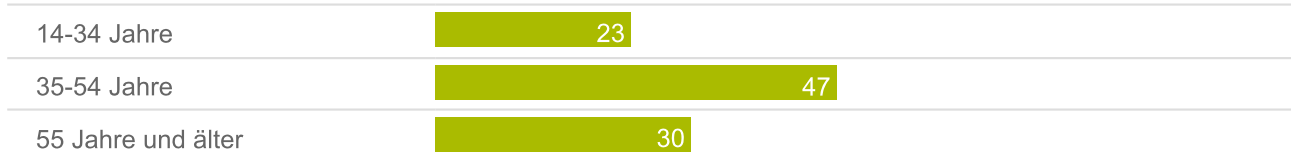
DAS PROFIL DES ITALIEN-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Italien-Urlauber 2015

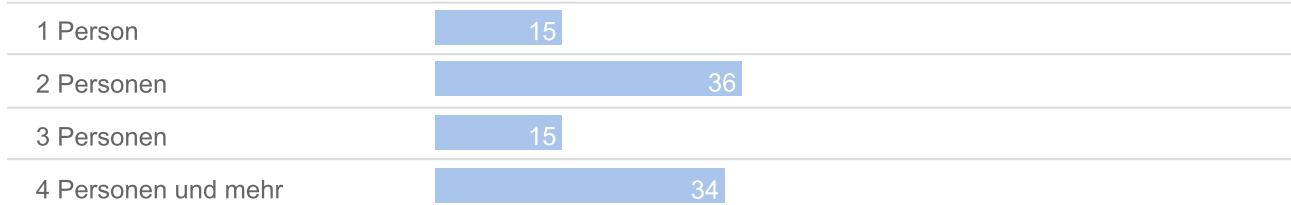
Lebensphasen



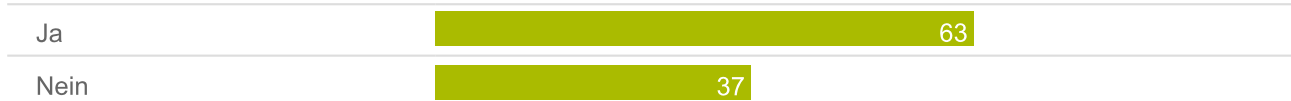
Alter



Haushaltsgröße



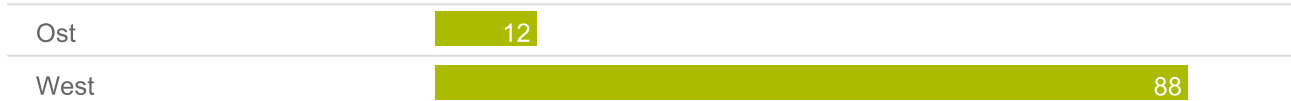
Berufstätig



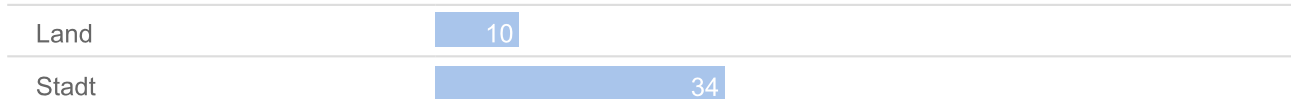
Einkommen



Region



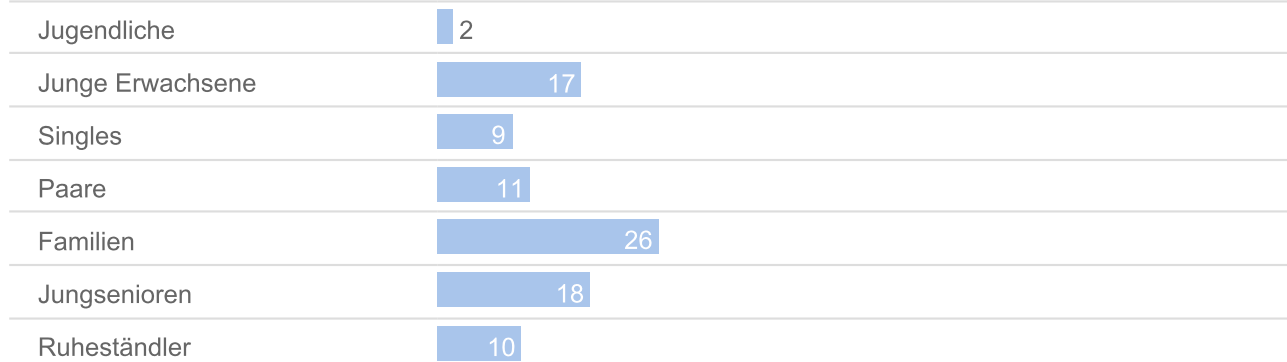
Wohnort



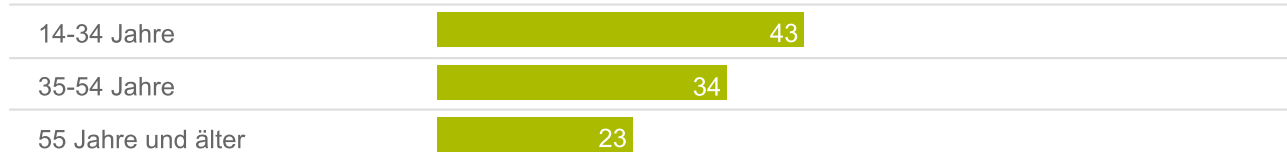
DAS PROFIL DES TÜRKEI-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Türkei-Urlauber 2015

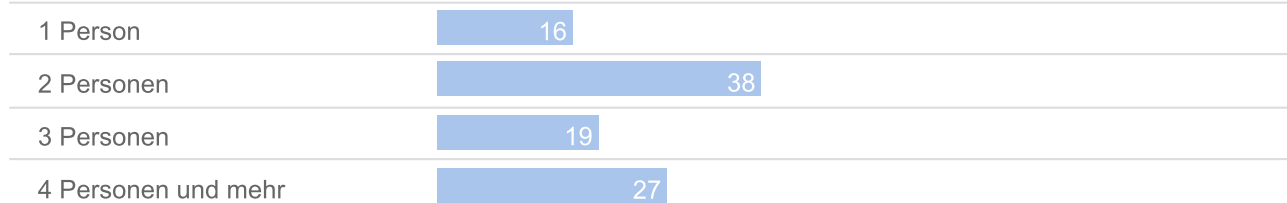
Lebensphasen



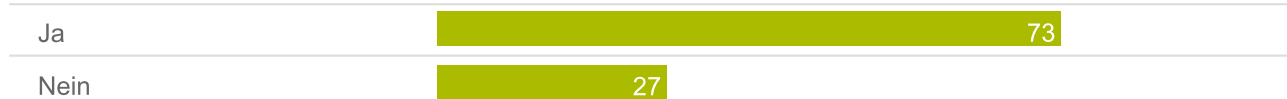
Alter



Haushaltsgröße



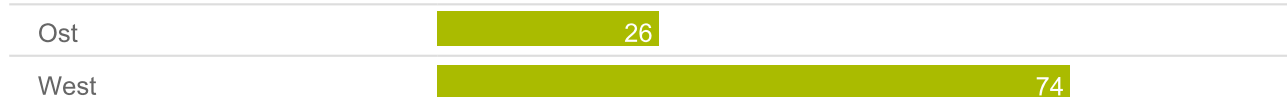
Berufstätig



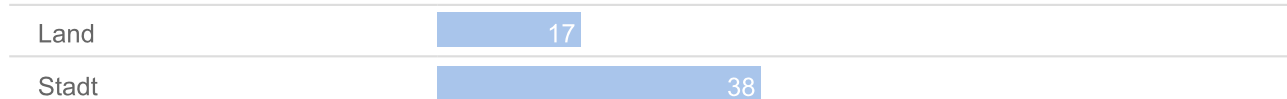
Einkommen



Region



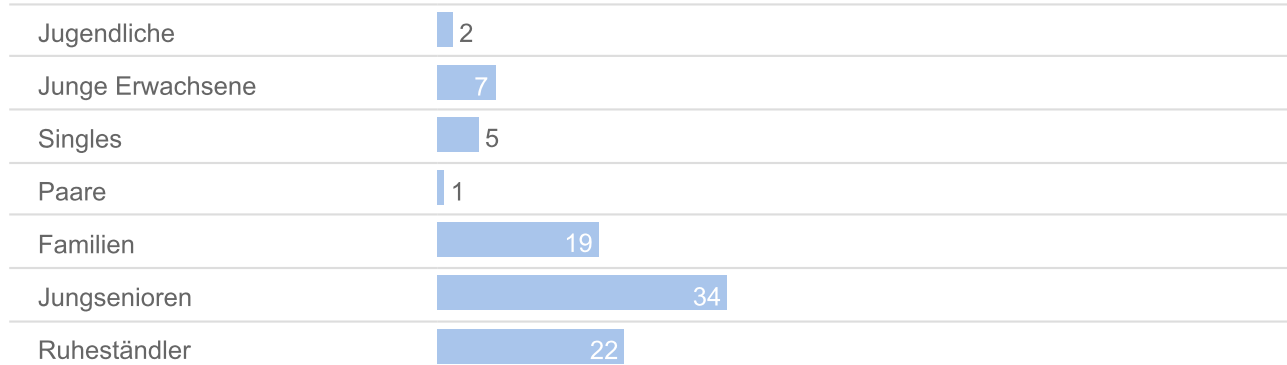
Wohnort



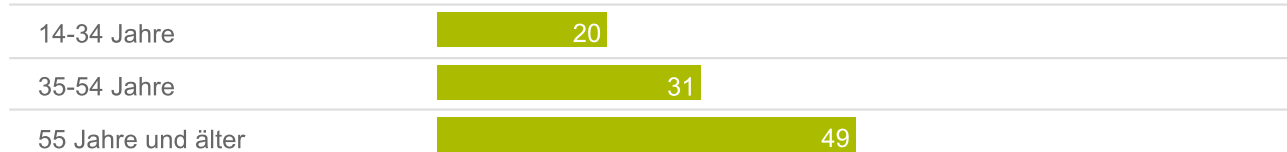
DAS PROFIL DES ÖSTERREICH-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Österreich-Urlauber 2015

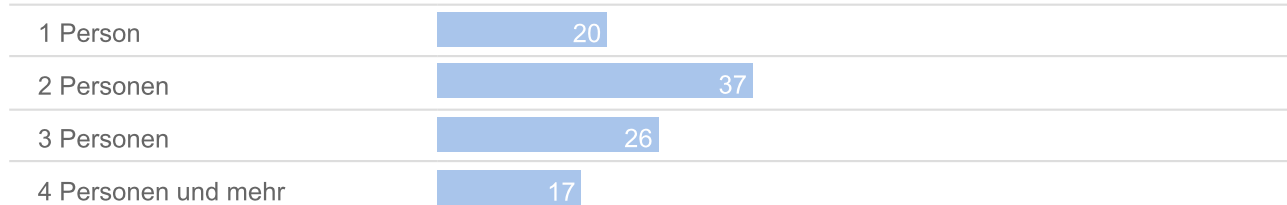
Lebensphasen



Alter



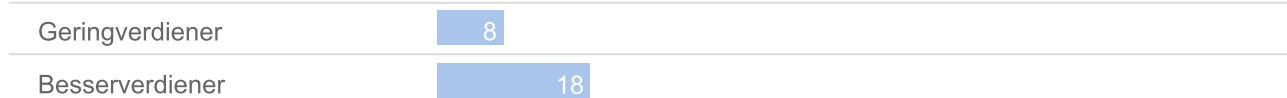
Haushaltsgröße



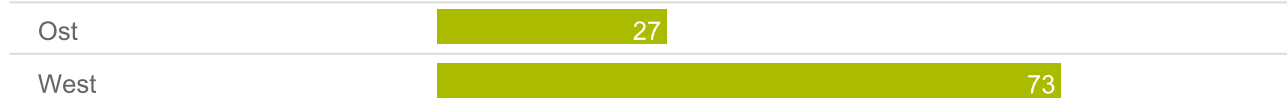
Berufstätig



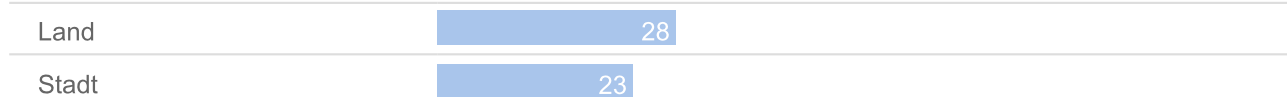
Einkommen



Region



Wohnort



FERNREISEMARKT 2015

FERNREISEMARKT SEIT 10 JAHREN STABIL

Der Fernreisemarkt behält auch 2015 seine Faszination. So liegt der Anteil derjenigen Urlauber, die 2015 ein Fernreiseziel für ihren Haupturlaub wählten, mit 11,3 Prozent auf exakt dem gleichen Niveau wie 2014. Die nordafrikanischen Länder Ägypten, Marokko und Tunesien waren hierbei zwar weiterhin beliebt, bleiben aber abhängig von der jeweiligen politischen Lage vor Ort. Politische Unruhen und vermehrt auftretende terroristische Anschläge in dieser Region erklären den doch starken Rückgang der Urlauberzahlen für das Jahr 2015 von durchschnittlich rund 30 Prozent. Die tatsächliche oder auch nur gefühlte Unsicherheit war von größerer Bedeutung bei der Wahl des Urlaubsziels als Sonnengarantie, Strand und Meer, Gastfreundschaft oder ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Die beliebtesten Fernreiseziele 2015

Von 100 Reisenden wählten als Ziel für ihre Haupturlaubsreise:

Fernreiseziele 2005	10,9
Fernreiseziele 2014	11,3
Fernreiseziele 2015	11,3
Asien – Fernost	2,6
Nordamerika	2,3
Nordafrika	2
Mittelamerika / Karibik	2
Asien – Naher / Mittlerer Osten	0,8
Ozeanien	0,6
Südamerika	0,3
Sonstige	0,7

Während zudem auch Destinationen im Mittleren Osten Einbußen verzeichneten, verreisten nahezu gleichbleibend viele Deutsche nach Amerika, vor allem in die USA und nach Kanada. Aufgrund der finanziellen Möglichkeiten des typischen Nordamerika-Touristen – in der Regel gehört er zu den Besserverdienenden – hatte auch ein schlechterer Wechselkurs zwischen Euro und Dollar kaum Auswirkungen auf die Beliebtheit von Reisezielen zwischen Florida und Kalifornien.

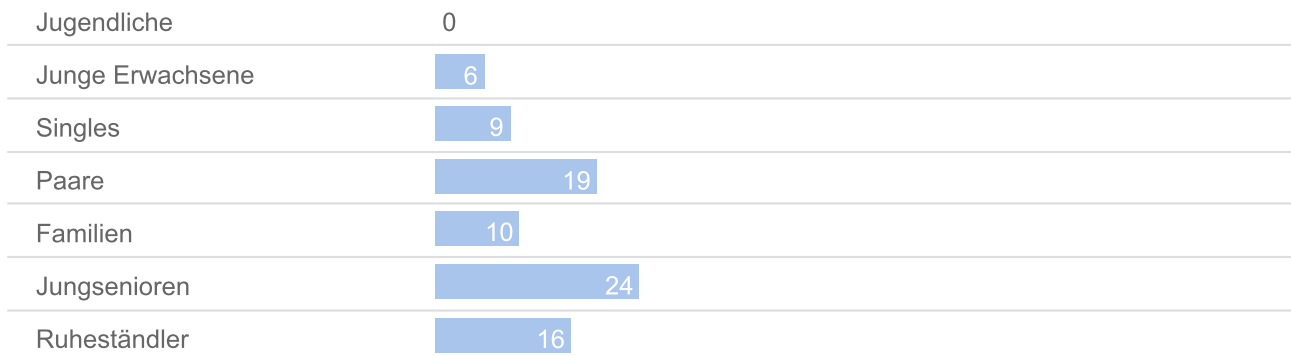
Die Gewinner des Fernreisemarkts 2015 waren Reisedestinationen in Asien (von 2,3 auf 2,6 Prozent innerhalb eines Jahres) und Mittelamerika bzw. der Karibik (von 1,6 auf 2,0 Prozent). Hierbei profitierten Reiseziele in der Karibik vor allem von der Unsicherheit in den sonst sehr beliebten Fernreisedestinationen am südlichen Mittelmeer. Zahlreiche asiatische Urlaubsgebiete überzeugten viele deutsche Urlauber durch ihren mittlerweile hohen Standard – vom Hotel über die Verpflegung bis hin zum Transport. Hinzu kommen eine vielerorts beeindruckende Natur, zahlreiche kulturelle Sehenswürdigkeiten und ein insgesamt attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis. Alles Faktoren, die viele Bundesbürger als wichtig im Hinblick auf einen gelungenen Urlaub nennen.

Bei der Analyse der Lebensphasen zeigte sich 2015 besonders eine Gruppe fernreiseaffin: Kinderlose Paare. Etwa jeder Fünfte in dieser Lebensphase wählte ein Reiseziel außerhalb der europäischen Grenzen, wohingegen sich nur etwa jede 13te Familie auf „große“ Reise begab. Diese Zielgruppe bevorzugte stattdessen überdurchschnittlich häufig Destinationen in Spanien und Italien, aber auch in Kroatien und Polen.

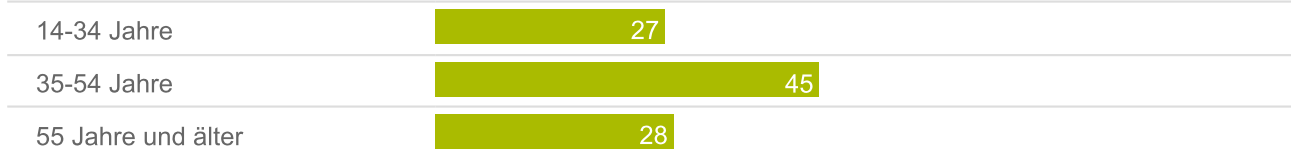
DAS PROFIL DES FERNOST-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Asien-Urlauber 2015 (Fernost)

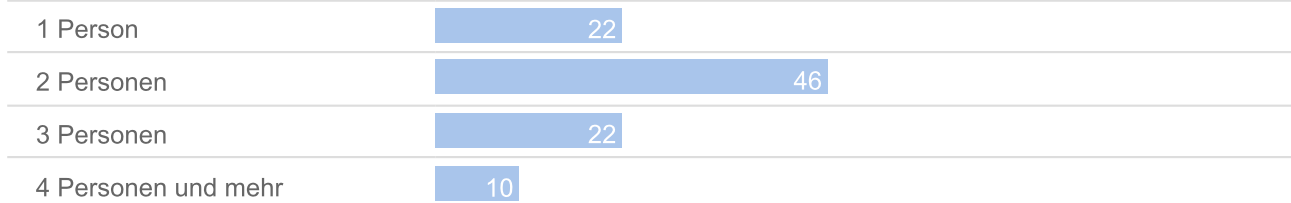
Lebensphasen



Alter



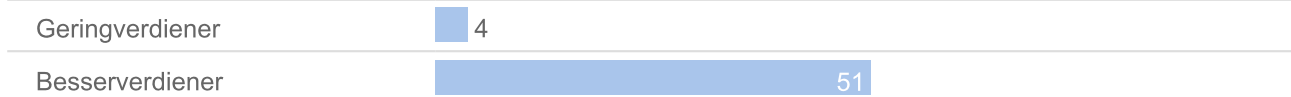
Haushaltsgröße



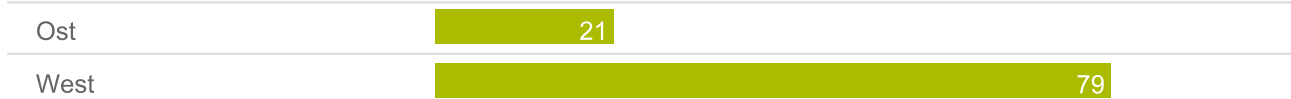
Berufstätig



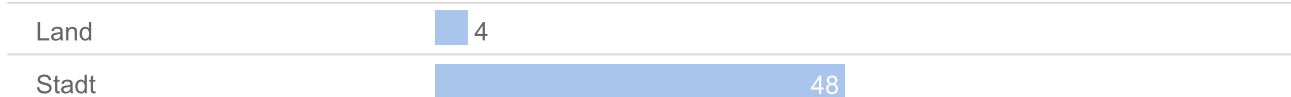
Einkommen



Region



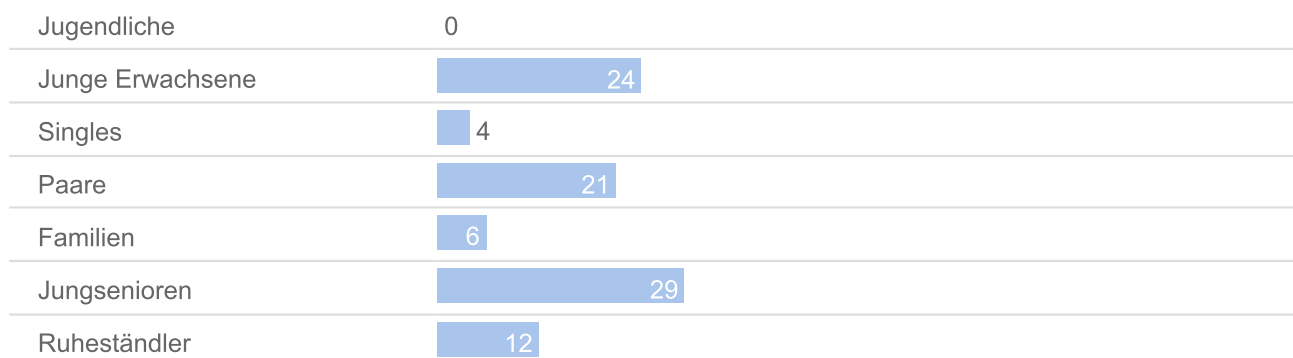
Wohnort



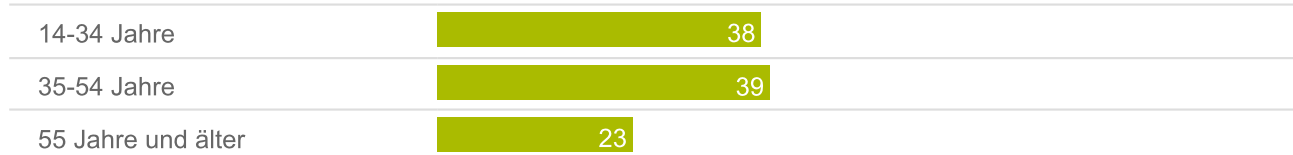
DAS PROFIL DES NORDAMERIKA-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Nordamerika-Urlauber 2015

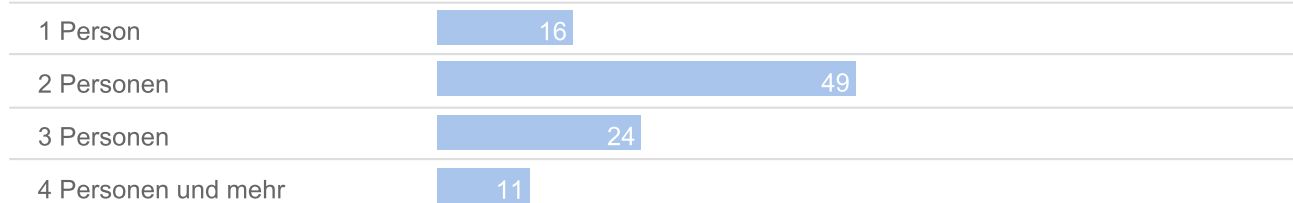
Lebensphasen



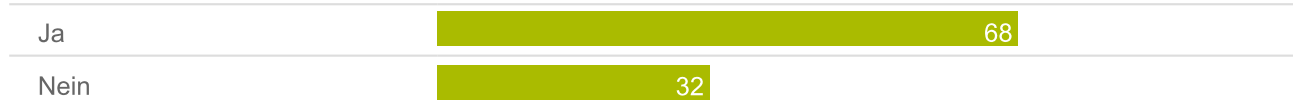
Alter



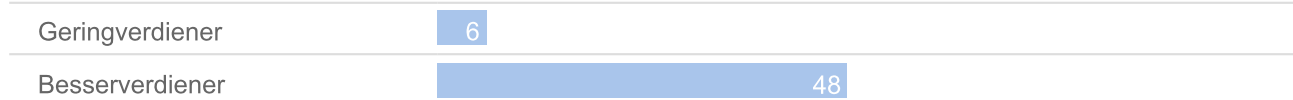
Haushaltsgröße



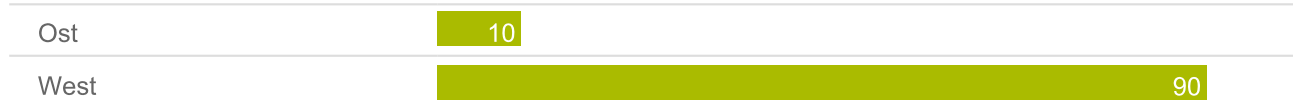
Berufstätig



Einkommen



Region



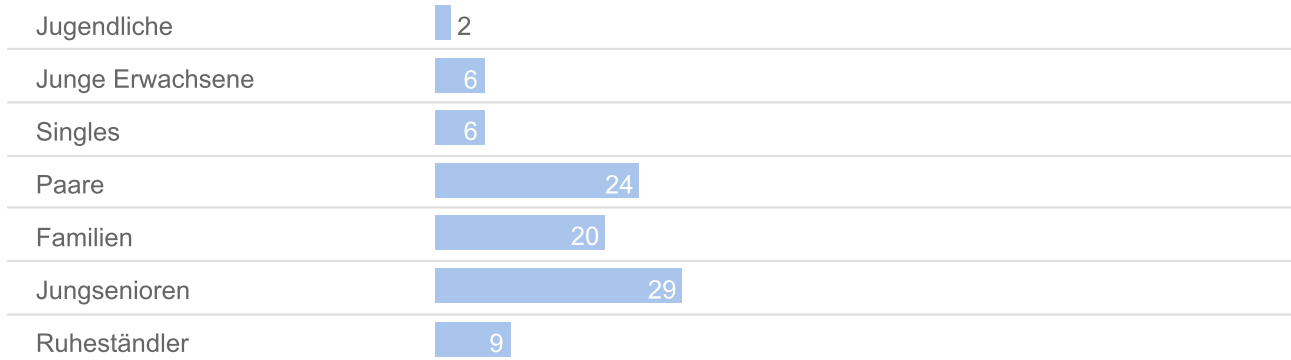
Wohnort



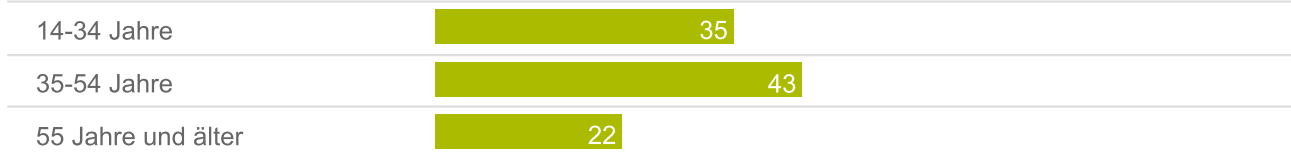
DAS PROFIL DES NORDAFRIKA-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Nordafrika-Urlauber 2015

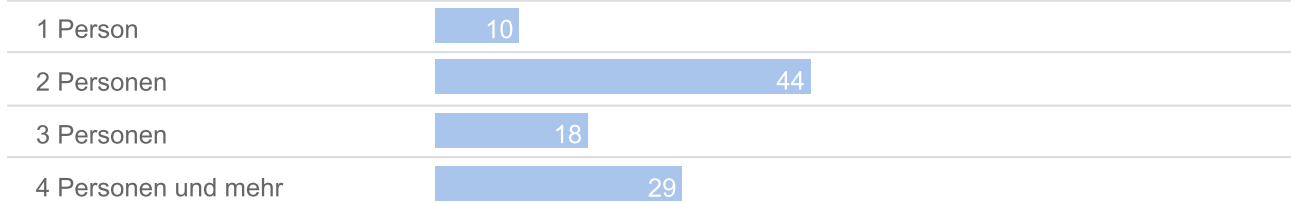
Lebensphasen



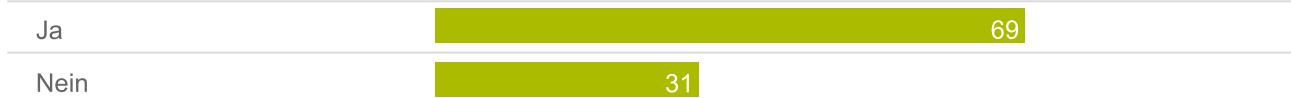
Alter



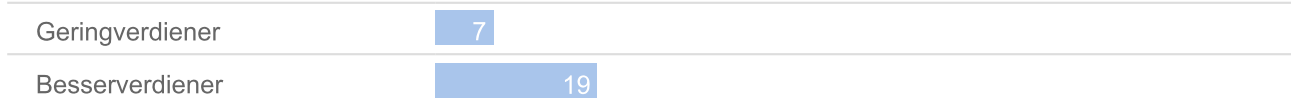
Haushaltsgröße



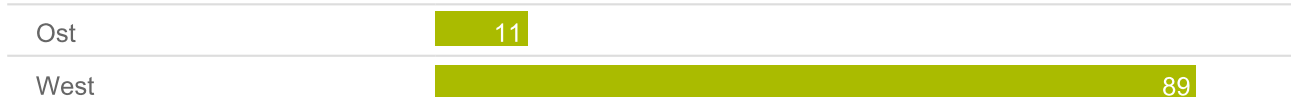
Berufstätig



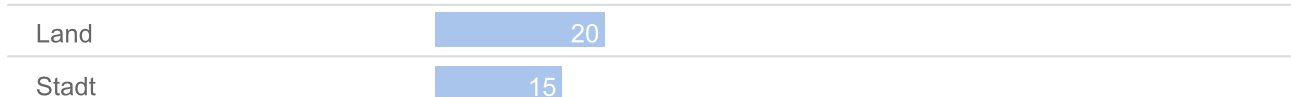
Einkommen



Region



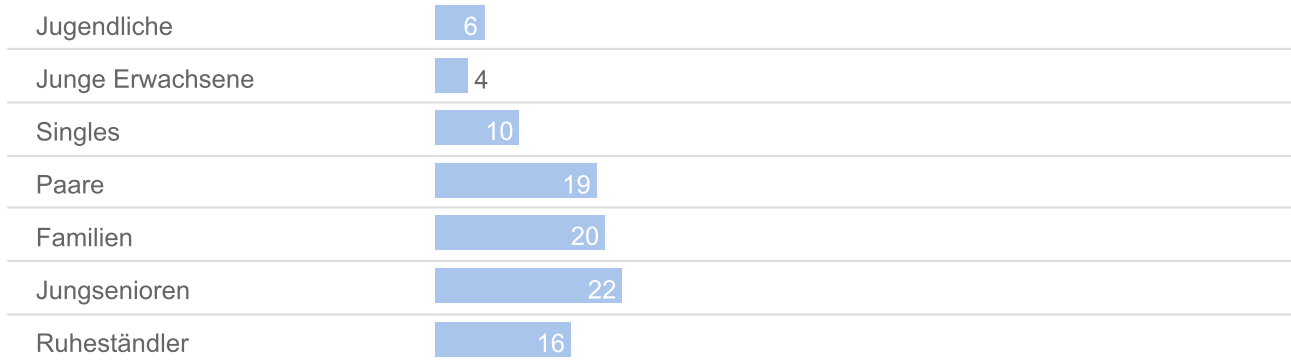
Wohnort



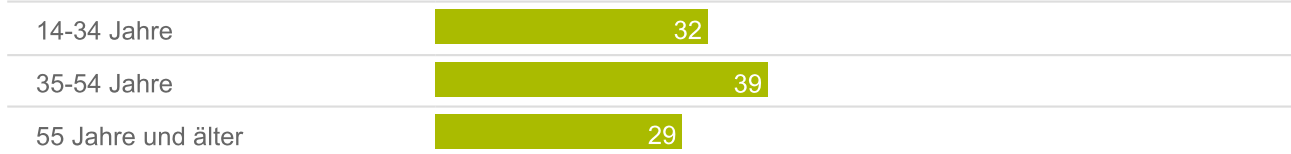
DAS PROFIL DES MITTELAMERIKA/KARIBIK-URLAUBERS

Ausgewählte Merkmale aller Mittelamerika-Urlauber 2015

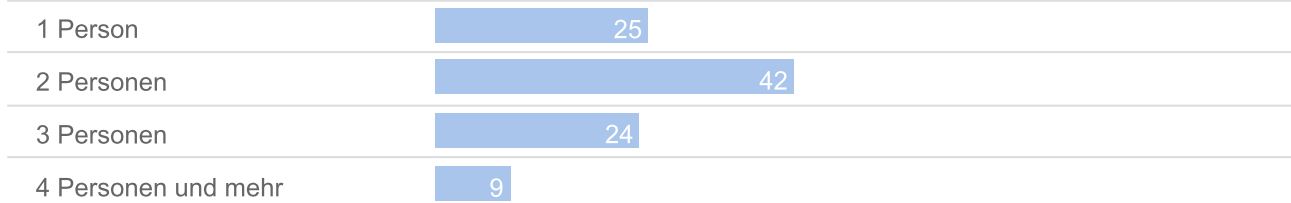
Lebensphasen



Alter



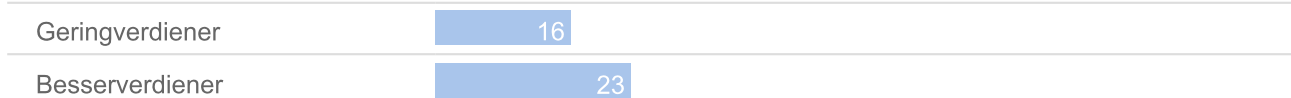
Haushaltsgröße



Berufstätig



Einkommen



Region



Wohnort



REISEDAUER 2015

DIE TALSOHLE IST DURCHSCHRITTEN – ERSTMALS SEIT 1980 STEIGT DIE REISEDAUER

Die stetig abnehmende Urlaubsdauer der letzten Jahrzehnte hat ihre Talsohle durchschritten. In der vergangenen Reisesaison stieg erstmals seit langem die Anzahl der Tage, die die Deutschen während ihres Haupturlaubs am Stück verreist sind. Zwei Gründe sind hierfür hauptverantwortlich: Erstens die überdurchschnittlich hohe Anzahl von Auslandsreisen im Jahr 2015 – so stieg mit der Reiseentfernung auch die Anzahl der Übernachtungen vor Ort. Zweitens scheinen viele Bundesbürger nicht bereit zu sein, die besten Wochen des Jahres noch weiter zu verkürzen. Lieber sparen sie bei der Anreise oder der Unterkunft und schränken sich bei den Ausgaben im Urlaub ein, als noch weniger Zeit vor Ort zu haben. Vom Regenerationsstandpunkt aus ist dieser Trend positiv zu bewerten und sollte sich im Idealfall fortsetzen. Denn um eine optimale Erholung zu erzielen, plädieren Gesundheitsexperten dafür, wenigstens einmal pro Jahr zwei bis drei Wochen am Stück Urlaub zu machen. Diesen Luxus konnte sich im vergangenen Jahr jedoch nur jeder elfte Bundesbürger leisten. Hierbei zeigt sich unter anderem die soziale Spaltung der Gesellschaft auf Reisen.

Durchschnittliche Reisedauer des Haupturlaubs in Tagen

Durchschnittliche Reisedauer in Tagen:

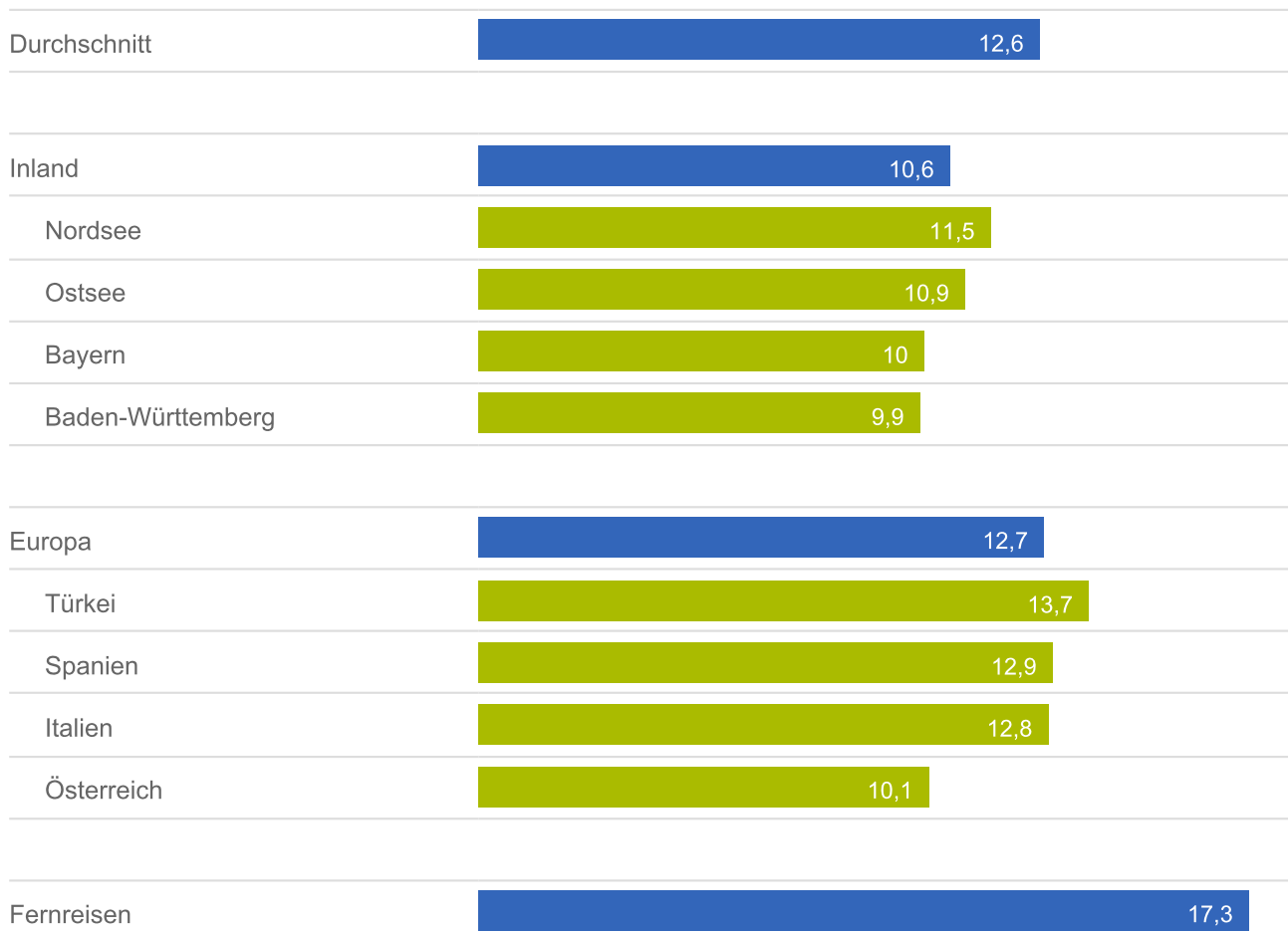
Reisedauer 1980	18,2
Reisedauer 1990	16,3
Reisedauer 2000	14,8
Reisedauer 2005	13,3
Reisedauer 2010	12,5
Reisedauer 2011	12,4
Reisedauer 2012	12,3
Reisedauer 2013	12,1
Reisedauer 2014	12,1
Reisedauer 2015	12,6

Parallel zum Einkommen steigen nicht nur die Reiseintensität, die Reiseentfernung oder die Kosten, sondern auch die Reisedauer. So betrug die durchschnittliche Reisedauer bei den Besserverdienenden (über 3.500 EUR Haushaltsnettoeinkommen) 13,5 Tage, während die Geringverdienenden (unter 1.500 EUR Haushaltsnettoeinkommen) 1,5 Tage weniger am Urlaubsort verbrachten.

Aber nicht nur beim Einkommen zeigen sich Unterschiede: Auch verbrachten Westdeutsche im Schnitt zwei Tage länger als Ostdeutsche am Urlaubsort (13 zu 11 Tage) und Dorfbewohner sogar über drei Tage kürzer als Großstädter (10,3 zu 13,6 Tage).

Durchschnittliche Reisedauer des Haupturlaubs 2015 in Tagen

Von 100 Reisenden blieben 2015 durchschnittlich ... Tage in:



Weiterhin Bestand hatte in der vergangenen Reisesaison zudem die Gleichung: *Je weiter – desto länger* – aber auch *desto seltener*. So verbrachten zwar die meisten Bundesbürger ihren Urlaub in den innerdeutschen Feriengebieten, verweilten hierbei jedoch lediglich 10,6 Tage – wobei sie an den Küsten länger blieben als im Süden der Republik. Innerhalb Europas dauerte ein Urlaub 12,7 Tage, hierbei stieg mit der Entfernung die Verweildauer (z.B. Österreich 10,1 Tage, Türkei 13,7 Tage). Fernreisen fanden zwar recht selten statt, dauerten dafür aber mit Abstand am längsten (17,3 Tage).

REISEKOSTEN 2015

88 EUR PRO TAG UND PERSON

Im vergangenen Jahr gaben die Bundesbürger durchschnittlich 1.109 EUR für ihren Urlaub aus. In diesen Kosten waren nicht nur die reinen Reise- und Unterkunftskosten enthalten, sondern auch alle sonstigen Ausgaben – von Tagesausflügen und Eintrittspreisen über Restaurantbesuche und Shoppingtrips bis hin zu Souvenirs und Trinkgeldern. Im Vergleich zu 2014 stiegen die Gesamtkosten damit um 38 EUR pro Person, im 5-Jahresvergleich sogar um ganze 165 EUR (2010: 944 EUR).

Bei einer Analyse der Tageskosten (Gesamtkosten geteilt durch die Anzahl der Urlaubstage) ist auffällig, dass ein Urlaub im Inland häufig teurer war als einer im Ausland. So gaben beispielsweise Bayern-Urlauber pro Tag etwas mehr aus als Türkei-Urlauber, an der Nordsee war es teurer als in Kroatien und auch im Schwarzwald zahlte man mehr als in Griechenland. Teurer als im Inland war es dagegen am beliebtesten deutschen Auslandsreiseziel Spanien. Dies erklärt sich teilweise durch die hohen Flugkosten auf die Kanarischen Inseln, verdeutlicht aber auch die grundsätzlich etwas höheren Preise in spanischen Destinationen.

Bei den totalen Kosten zeigt sich ein anderes Bild als bei den Tageskosten, da die Reisedauer variiert. So kostete eine Auslandsreise mit durchschnittlich 1.254 EUR rund 450 EUR mehr als ein Urlaub in Deutschland (805 EUR), dauerte aber dafür auch im Schnitt zwei Tage länger. Wer zu denjenigen gehört, die gerne in die Ferne reisen, der musste 2015 mit über 2.000 EUR sogar zweieinhalbmal soviel ausgeben wie für einen Urlaub im Inland – allerdings verreiste er dafür auch 17 statt 11 Tage.

Aber nicht nur bei den Destinationen offenbarten sich Unterschiede bezüglich der Ausgaben. Wie viel sich die Bundesbürger ihren Urlaub kosten lassen, hängt zudem stark von den soziodemographischen Merkmalen ab (z.B. Geschlecht, Alter, Wohnort, Einkommen, Beziehungsstatus). Die Unterschiede sind hierbei zum Teil nach wie vor erheblich, werden in manchen Bereichen sogar größer, gleichen sich jedoch in anderen Punkten auch weiter an:

- Männer gaben mit 1.135 EUR im Durchschnitt 50 EUR mehr für den Urlaub aus als Frauen. Damit hat sich der Abstand zwischen Frauen und Männern im Vergleich zum Vorjahr um 27 EUR verringert.
- Verringert hat sich auch der Abstand zwischen West und Ost. Gaben die Westdeutschen mit 1.126 EUR in der abgelaufenen Reisesaison 82 EUR mehr aus als die Ostdeutschen, waren es 2014 noch 112 EUR Unterschied.
- Mit 315 EUR Unterschied blieb der Abstand zwischen der Land- und Stadtbevölkerung zwar sehr groß, wird aber ebenfalls langsam kleiner (2014: 337 EUR).
- Leicht verringert hat sich auch der Abstand bei den Einkommensgruppen. Dennoch gaben Besserverdienende (über 3.500 EUR Haushaltsnettoeinkommen) mit 1.393 EUR noch immer 593 EUR und damit deutlich mehr aus als Geringverdiener (unter 1.500 EUR Haushaltsnettoeinkommen). 2014 betrug der Unterschied noch 621 EUR.
- Deutlich größer geworden ist dagegen die Differenz zwischen kinderlosen Paaren und Familien. 243 EUR ließen sich „DINKS“ den Urlaub mehr kosten als Familien. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese Lücke damit mehr als verdoppelt (2014: 111 EUR).
- Die Gruppe der über 50-Jährigen gaben durchschnittlich 17 Prozent mehr für den Haupturlaub aus als die unter 30-Jährigen. So waren es bei ersterer Gruppe 1.166 EUR, während die unter 30-Jährigen 969 EUR ausgaben. Das entspricht annähernd den Werten von 2014.
- Uneinheitlich haben sich die Altersgruppen entwickelt. Unter 35-Jährige gaben mit 1.005 EUR in etwa 42 EUR mehr als 2014 aus. Auch die über 55-Jährigen erhöhten mit 1.170 EUR ihr Urlaubsbudget um 64 EUR. Dagegen reduzierte die traditionell spendabelste Reisegruppe – die 35- bis 54-Jährigen – ihre Ausgaben um 12 EUR auf 1.128 EUR. Erstmals geben damit die älteren Bundesbürger am meisten Geld für ihren Urlaub aus.

Reisekosten 2015

Durchschnittliche Ausgaben für den Haupturlaub 2015:

		Reisekosten pro Tag
2010 gesamt	944	75 €
2014 gesamt	1.071	89 €
2015 gesamt	1.109	88 €
Inland	805	76 €
Ostsee	924	85 €
Nordsee	898	77 €
Bayern	862	86 €
Baden-Württemberg	750	76 €
Europa	1.100	87 €
Spanien	1.248	97 €
Türkei	1.163	85 €
Italien	1.128	88 €
Griechenland	1.074	74 €
Kroatien	1.015	82 €
Österreich	922	91 €
Fernreisen	2.017	116 €
Nordamerika	2.421	142 €
Nordafrika	1.227	96 €

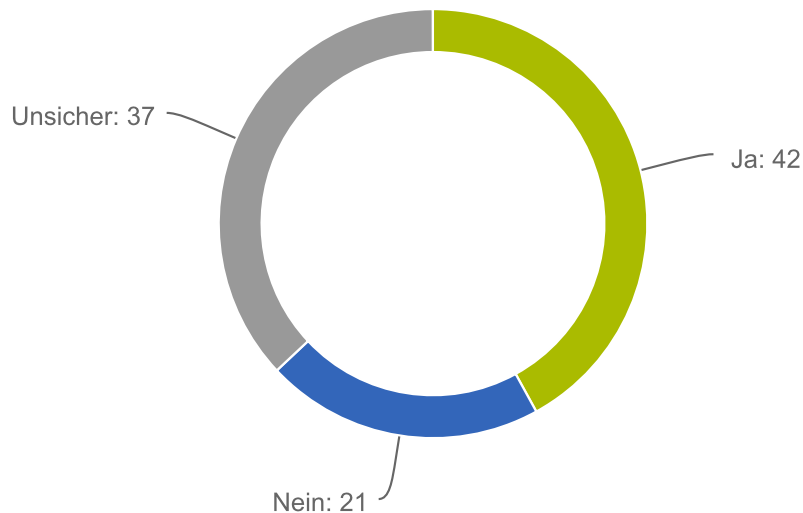
REISEABSICHTEN 2016

LEICHT ABNEHMENDE REISEINTENSITÄT

Die allgemein ansteigende Zukunftsangst könnte auch 2016 für eine leicht abnehmende Reiseintensität bei den Bundesbürgern sorgen. Das Interesse an Urlaub und die Faszination fürs Reisen bleibt zwar unverändert hoch, doch die humanitäre Krise, die nun nicht mehr außerhalb der europäischen Grenzen stattfindet, sondern direkt vor der eigenen Haustür erlebbar wird, der Terrorismus, der Urlaubsorte und unschuldige Touristen zum Ziel hat, sowie unge löste wirtschaftliche Fragen veranlassen schon jetzt mehr als jeden fünften Bundesbürger dazu, für 2016 keinen Urlaub zu planen. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg von zwei Prozentpunkten.

Reiseabsichten 2016

Von 100 Befragten geben an, in den kommenden zwölf Monaten eine Urlaubsreise von wenigstens fünf Tagen Dauer zu planen:



Hinzu kommt die große Anzahl derjenigen, die noch unsicher sind, ob sie dieses Jahr ihre Koffer packen werden. Mehr als jeder Dritte würde zwar grundsätzlich gerne verreisen, weiß aber noch nicht genau, ob er sich diesen Wunsch bis Ende 2016 auch erfüllen wird. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass in etwa jeder dritte Unentschlossene im Laufe des Jahres noch in den Urlaub fahren wird. Jedoch könnte der Zukunftspessimismus in diesem Jahr dazu führen, dass es etwas weniger Personen sein werden, die ihr vertrautes Umfeld für wenigstens fünf Tage verlassen. Insofern deutet einiges darauf hin, dass die Reisefrequenz 2016 das Niveau des Vorjahres nicht ganz erreichen wird.

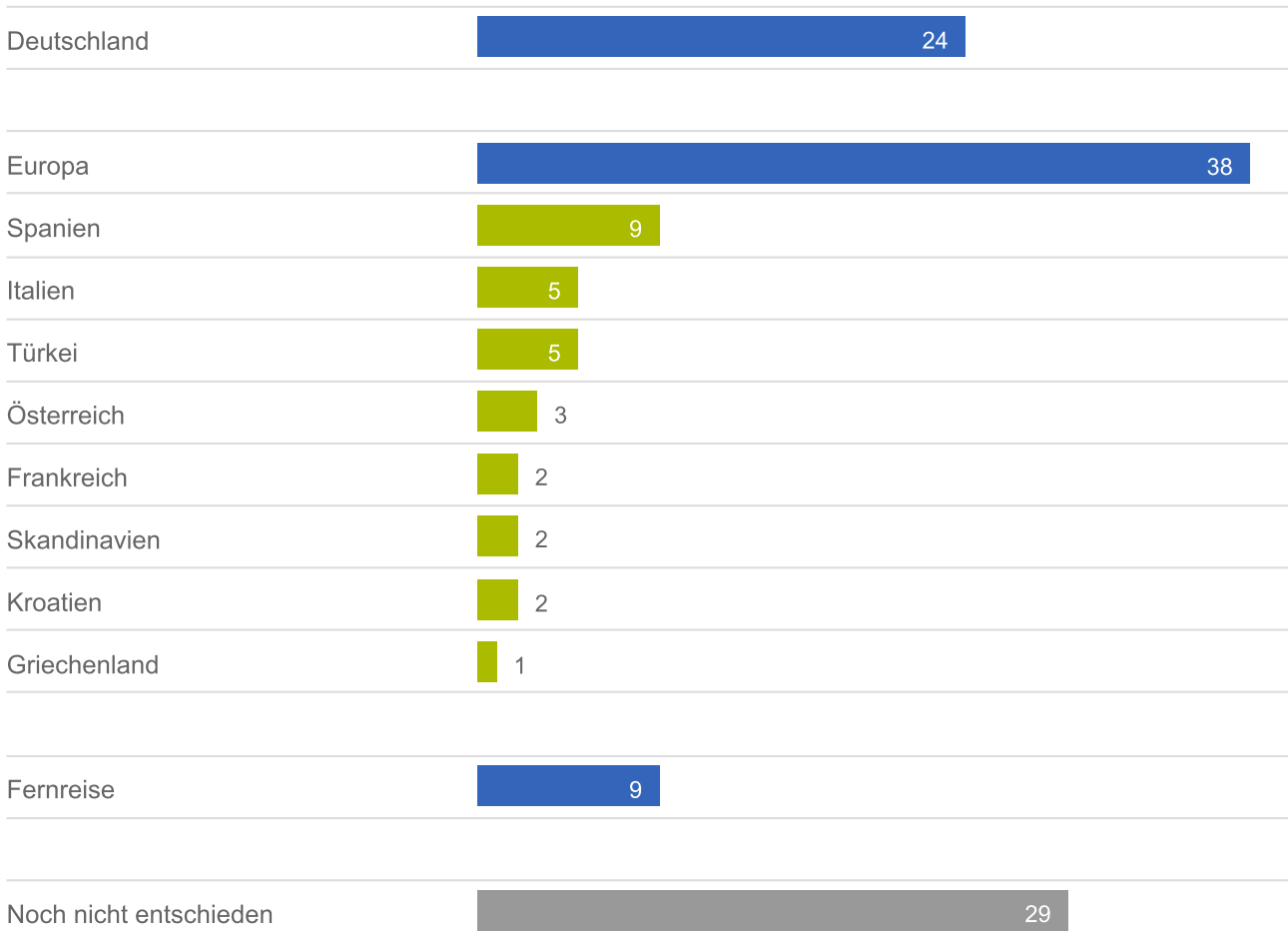
REISEZIELE 2016

SICHERHEIT ENTSCHIEDET ÜBER REISESTRÖME

Die Zahl der Befragten, die schon genau wissen, wo sie 2016 ihren Haupturlaub verbringen werden, ist gestiegen. Mehr als sieben von zehn Bundesbürgern sitzen bereits jetzt auf gepackten Koffern und wissen genau, wohin sie fahren werden. Im Vorjahr waren es „lediglich“ zwei Drittel, die sich schon am Anfang des Jahres bezüglich ihres Urlaubsziels sicher waren. Damit beginnt für viele Deutsche schon jetzt die genaue Planung für die besten Wochen des Jahres. Dies ist positiv zu bewerten, da Planungsstress und Entscheidungsnot geringer sind und Vorfreude ja bekanntlich die schönste Freude ist.

Reiseziele 2016

Von 100 Befragten mit festen Reiseabsichten planen für ihren Haupturlaub 2016 eine Reise nach:



Bei den Reisezielen können die innerdeutschen Ferienggebiete mit einer konstanten Gästezahl rechnen. Schon jetzt ist sich jeder vierte Bundesbürger sicher, seinen Urlaub zwischen Flensburg und Freiburg zu verbringen. Erneut werden es besonders die älteren Gäste und Familien sein, die den Hotels und Pensionen ausgebuchte Betten besichern.

Innerhalb Europas wird es zu leichten Veränderungen kommen. Populär bleiben dabei Spanien und Italien und auch Griechenland kann tendenziell Zuwächse erwarten. Zurückhaltender sind derzeit noch die Türkeibuchungen – hier werden die kommenden Monate zeigen, ob verlorenes Vertrauen zurückgewonnen werden kann. Sollte es jedoch zu negativen Meldungen kommen, werden die Bundesbürger auf andere mediterrane Ziele ausweichen.

Da Fernreisen in der Regel langfristiger geplant und gebucht werden, kann sich der Fernreisemarkt auf konstante Buchungszahlen einstellen. Erneut wird in etwa jede zehnte Reise außerhalb Europas stattfinden. Beliebt bleiben hierbei Amerika und Asien sowie die Strände in der Karibik. Kaum Zuwächse dürfen dagegen die nordafrikanischen Destinationen erwarten, die sich noch etwas länger um das verlorene Vertrauen der Urlauber bemühen müssen.

Was bleibt, ist aber auch dort die Hoffnung auf all die unentschlossenen Bundesbürger, die noch nicht wissen, wohin sie dieses Jahr verreisen wollen. Für sie bleibt das Wetter, das Urlaubsbudget, die Sicherheit vor Ort oder auch das passende Rund-um-Angebot entscheidend für die letztendliche Auswahl.

HINWEISE

ZUR DARSTELLUNG DER TABELLEN

LEBENSPHASEN

Die im Dokumentationsteil angegebenen Lebensphasen beziehen sich auf folgende Gruppierungen:

- Jugendliche: 14 bis 17 Jahre
- Junge Erwachsene: 18 bis 24 Jahre
- Singles: 25 bis 49 Jahre
- Paare: Haushalte mit zwei erwachsenen Personen (25 bis 49 Jahre) ohne Kinder bis 15 Jahre
- Familien mit Kindern: Haushalte (25 bis 49 Jahre) mit Kindern bis 15 Jahre
- Jungsenioren/Best Ager: 50 bis 64 Jahre
- Ruheständler: 65 Jahre und älter

INLAND

- Baden-Württemberg: z. B. Schwarzwald, Bodensee, Schwäbische Alb
- Bayern: z. B. Allgäu, Bayerischer Wald, Fichtelgebirge, Franken, Alpen
- Berlin: Berlin
- Binnenland Niedersachsen: z. B. Ostfriesland, Harz, Lüneburger Heide, Weserbergland
- Binnenland und Seenplatte MV: Mecklenburgische Seenplatte oder Binnenland Mecklenburg-Vorpommern
- Hamburg: Hamburg
- Ostseeküste in MV: Ostseeküste oder Ostseeinseln in Mecklenburg-Vorpommern
- Ostseeküste in SH: Ostseeküste oder Ostseeinseln in Schleswig-Holstein
- Nordrhein-Westfalen: z. B. Eifel, Münsterland, Rhein, Sauerland, Teutoburger Wald
- Nordseeküste in SH: Nordseeküste oder Nordseeinseln in Schleswig-Holstein
- Nordseeküste Niedersachsen: Nordseeküste oder Nordseeinseln in Niedersachsen
- Rheinland-Pfalz: z. B. Westerwald, Hunsrück, Mosel
- Sachsen: z. B. Oberlausitz, Sächsische Schweiz, Erzgebirge
- Thüringen: z. B. Thüringer Wald, Hainich
- Sonstige (alle mit Werten < 1): Brandenburg, Hessen, Sachsen-Anhalt, Saarland, Binnenland Schleswig-Holstein, Bremen und sonstige Regionen

AUSLAND EUROPA

- Benelux-Staaten: Niederlande, Belgien, Luxemburg
- Großbritannien: England, Schottland, Wales, einschließlich Irland
- GU-Staaten: Russland, Ukraine etc.
- Skandinavien: Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland
- Sonst. ehem. Ostblockländer: Bulgarien, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Albanien etc.

AUSSERHALB EUROPAS

- Asien – Naher u. Mittlerer Osten: Vorderer/mittlerer Orient, arabische Staaten, Golfstaaten (inkl. Israel)
- Asien – Fernost: China, Hongkong, Japan, Malaysia, Singapur, Thailand, Indien etc.
- Mittelamerika/Karibik: Mexiko, Karibik, Kuba, Bahamas, Dominikanische Republik etc.
- Nordamerika: USA, Kanada
- Nordafrika: Tunesien, Marokko, Ägypten etc.
- Sonstiges Afrika: Südafrika, Kenia, Namibia etc.

ABWEICHUNGEN VON HUNDERT

Weicht eine Addition der Prozentwerte um +/- von 100 ab, so ist das auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen. Bei erheblichen Abweichungen ist zu beachten, dass auch Mehrfachnennungen möglich waren, deren Wert dann den Wert 100 übersteigt.

T1. URLAUBSREISEVERHALTEN DER DEUTSCHEN 2015

Frage: „Sind Sie 2015 in den Urlaub gefahren – und wenn ja, wie lange?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2015 mindestens eine Urlaubsreise unternommen haben

LEBENSPHASEN

	Gesamtbevölkerung	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Jungsenioren	Ruheständler	Reisende 2014 gesamt
Reiseintensität Tourismus (2 Tage und länger)	55,9	55,4	57,2	49,8	67,4	59,9	57,7	47,3	59,5
Reiseintensität Urlaub (5 Tage und länger)	53,5	55,4	54,5	47,8	63,3	58,0	55,4	45,2	56,6
Kurzreisende (2 bis 4 Tage)	2,4	0,0	2,7	2,0	4,1	1,9	2,3	2,1	2,9
Kurzurlauber (5 bis 13 Tage)	26,9	32,4	29,1	27,0	30,4	30,2	25,4	23,6	28,3
Urlaubsreisende (14 Tage und mehr)	26,7	23,1	25,4	20,8	32,9	27,8	30,0	21,6	28,3
Nicht verreist	44,1	44,6	42,8	50,2	32,6	40,1	42,3	52,7	40,5

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN

	Gesamtbevölkerung	unter 1.000 EUR	1.000-1.499 EUR	1.500-1.999 EUR	2.000-2.499 EUR	2.500-3.499 EUR	ab 3.500 EUR
Reiseintensität Tourismus (2 Tage und länger)	55,9	27,3	32,0	51,9	51,7	68,1	75,4
Reiseintensität Urlaub (5 Tage und länger)	53,5	25,4	29,8	49,4	50,3	64,5	73,5
Kurzreisende (2 bis 4 Tage)	2,4	1,9	2,2	2,5	1,5	3,6	1,9
Kurzurlauber (5 bis 13 Tage)	26,9	15,1	20,0	31,2	26,7	30,8	24,8
Urlaubsreisende (14 Tage und mehr)	26,7	10,4	9,8	18,2	23,6	33,7	48,7
Nicht verreist	44,1	72,7	68	48,1	48,3	31,9	24,6

Frage: „Sind Sie 2015 in den Urlaub gefahren – und wenn ja, wie lange?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2015 mindestens eine Urlaubsreise unternommen haben

GESCHLECHT + ORTSGRÖSSE (EINWOHNERZAHL) + WEST/OST

	Gesamtbevölkerung	Frauen	Männer	unter 5.000 EW	5.000-19.999 EW	20.000-99.999 EW	ab 100.000 EW	West (ohne Berlin)	Ost (mit Berlin)
Reiseintensität Tourismus (2 Tage und länger)	55,9	57,1	54,6	50,5	51,7	55,9	62,0	55,3	58,0
Reiseintensität Urlaub (5 Tage und länger)	53,5	54,8	52,2	47,5	48,5	54,0	60,3	53,0	55,6
Kurzreisende (2 bis 4 Tage)	2,4	2,3	2,4	2,9	3,2	1,9	1,7	2,4	2,3
Kurzurlauber (5 bis 13 Tage)	26,9	27,3	26,4	31,9	29,1	25,3	24,0	24,8	34,8
Urlaubsreisende (14 Tage und mehr)	26,7	27,6	25,7	15,6	19,4	28,7	36,3	28,1	20,9
Nicht verreist	44,1	42,9	45,4	49,5	48,3	44,1	38,0	44,7	42,0

T2. INLANDSREISEZIELE 2015

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2015, in welcher Region Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2015 mindestens eine Reise unternommen haben

LEBENSPHASEN

	Gesamtbevölkerung	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Jungsenioren	Ruheständler	Reisende 2014 gesamt
DEUTSCHLAND GESAMT	32,2	24,0	21,4	24,2	25,4	30,2	34,4	46,5	37,0
Bayern	6,4	4,9	2,7	3,4	5,7	6,1	6,1	11,5	7,1
Ostseeküste in MV	5,9	3,7	4,4	5,6	2,8	7,0	6,8	6,7	5,4
Nordseeküste Niedersachsen	3,0	2,6	0,0	2,1	3,6	4,7	2,7	3,8	3,3
Baden-Württemberg	2,7	0,0	3,8	0,7	0,7	0,9	3,1	5,7	3,0
Ostseeküste in SH	2,6	4,3	1,4	1,7	1,4	3,4	3,3	2,1	2,7
Nordseeküste in SH	2,4	1,8	2,1	0,0	2,0	1,7	2,0	4,7	2,9
Binnenland und Seenplatte MV	2,0	0,0	0,5	2,6	1,4	2,3	2,2	2,5	2,1
Sachsen	1,0	0,0	0,0	1,4	0,3	0,6	1,0	2,0	1,5
Nordrhein-Westfalen	1,0	3,8	1,2	1,1	1,6	0,7	0,4	1,1	1,4
Sonstige	5,2	2,8	5,3	5,7	5,9	2,8	6,9	5,8	7,7

Sonstige: Berlin, Binnenland Niedersachsen, Binnenland Schleswig-Holstein, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2015, in welcher Region Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2015 mindestens eine Reise unternommen haben

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN + REISEDAUER + REISEKOSTEN

	Gesamtbevölkerung	Unter 1.000 EUR	1.000-1.499 EUR	1.500-1.999 EUR	2.000-2.499 EUR	2.500-3.499 EUR	Ab 3.500 EUR	Reisedauer in Tagen	Reisekosten in EUR
DEUTSCHLAND GESAMT	32,2	39,7	41,3	39,7	37,6	30,5	25,0	10,6	805
Bayern	6,4	10,7	7,9	5,8	7,4	5,9	4,5	10,0	862
Ostseeküste in MV	5,9	9,7	7,5	10,4	6,7	5,7	4,8	10,9	945
Nordseeküste Niedersachsen	3,0	3,2	1,6	3,8	5,1	2,0	2,7	10,7	812
Baden-Württemberg	2,7	1,4	3,6	5,2	3,1	2,1	1,4	9,9	750
Ostseeküste in SH	2,6	0,0	2,9	2,2	3,5	2,5	2,8	11,1	902
Nordseeküste in SH	2,4	0,0	0,6	0,9	2,6	3,1	3,1	12,6	983
Binnenland und Seenplatte MV	2,0	1,0	6,1	2,5	2,5	2,4	1,1	11,0	680
Sachsen	1,0	3,7	1,6	1,5	0,7	0,4	0,6	8,3	603
Nordrhein-Westfalen	1,0	0,9	2,8	0,9	0,9	1,4	0,7	6,9	476
Sonstige	5,2	9,2	6,7	5,2	5,2	5,2	3,3	7,6	591

Sonstige: Berlin, Binnenland Niedersachsen, Binnenland Schleswig-Holstein, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2015, in welcher Region Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2015 mindestens eine Reise unternommen haben

GESCHLECHT + ORTSGRÖSSE (EINWOHNERZAHL) + WEST/OST

	Gesamtbevölkerung	Frauen	Männer	Unter 5.000 EW	5.000-19.999 EW	20.000-99.999 EW	Ab 100.000 EW	West (ohne Berlin)	Ost (mit Berlin)
DEUTSCHLAND GESAMT	32,2	34,0	30,3	38,4	28,5	34,7	30,5	28,6	45,8
Bayern	6,4	7,4	5,2	8,2	5,2	7,0	6,0	6,4	6,2
Ostseeküste in MV	5,9	5,6	6,2	4,3	5,6	5,1	7,3	3,3	15,6
Nordseeküste Niedersachsen	3,0	2,9	3,2	3,3	2,6	4,0	2,5	3,7	0,3
Baden-Württemberg	2,7	2,5	2,9	3,5	3,2	2,1	2,4	2,8	2,3
Ostseeküste in SH	2,6	3,0	2,2	3,8	2,0	3,1	2,1	2,4	3,5
Nordseeküste in SH	2,4	2,7	2,1	2,4	2,4	2,6	2,3	2,5	2,2
Binnenland und Seenplatte MV	2,0	2,2	1,9	3,1	1,2	2,7	1,6	1,3	4,7
Sachsen	1,0	1,1	0,8	1,0	0,4	1,0	1,4	0,4	3,3
Nordrhein-Westfalen	1,0	1,1	0,8	1,9	1,3	0,3	1,0	1,2	0,3
Sonstige	5,2	5,5	4,9	7,0	4,6	6,4	3,9	5,8	7,4

Sonstige: Berlin, Binnenland Niedersachsen, Binnenland Schleswig-Holstein, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen

T3. AUSLANDSREISEZIELE 2015

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2015, in welchem Land (oder welcher Region) außerhalb Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2015 mindestens eine Reise unternommen haben

LEBENSPHASEN

	Gesamtbevölkerung	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Jungsenioren	Ruhestandler	Reisende 2014 gesamt
AUSLAND GESAMT	63,0	76,0	78,6	75,8	74,6	69,9	65,6	53,5	63,0
Spanien	14,2	7,0	21,0	22,9	17,0	10,1	13,1	11,4	14,4
Italien	8,8	24,3	3,8	8,2	6,5	12,0	8,8	7,1	6,9
Türkei	6,0	3,8	11,1	8,0	6,6	8,2	4,6	3,0	6,7
Österreich	3,8	2,0	2,7	2,6	0,5	3,8	5,2	4,2	4,0
Frankreich	3,5	6,9	3,5	1,0	3,1	4,3	3,3	2,3	2,1
Kroatien	3,1	3,4	4,4	1,9	1,5	5,6	3,3	1,7	3,0
Griechenland	3,0	5,4	3,3	3,0	4,8	1,5	3,5	1,7	2,7
Sonst. ehem. Ostblockländer	2,8	10,6	3,1	2,7	3,1	3,5	1,6	2,2	1,8
Skandinavien	2,8	0,0	2,9	2,5	3,2	2,9	3,4	2,6	2,4
Polen	2,6	0,0	4,2	1,5	1,0	4,5	2,0	2,4	1,5
Asien – Fernost	2,6	0,0	1,7	3,2	4,8	1,4	2,5	2,1	2,3
Benelux-Staaten	2,4	4,1	3,0	2,8	1,0	3,9	1,8	1,9	2,3
Nordamerika	2,3	0,0	5,9	1,4	4,6	0,7	2,7	1,3	2,4
Mittelamerika	2,0	3,2	0,8	2,9	3,7	2,1	1,7	1,6	1,6
Nordafrika	2,0	1,1	1,3	1,7	4,6	2,1	2,3	0,9	2,8
Großbritannien	1,2	0,0	0,4	2,6	2,5	0,3	0,6	1,7	1,3
Portugal	1,0	0,0	1,5	0,5	0,8	0,0	0,8	2,3	0,8
Europa	56,3	69,4	66,7	61,7	52,4	61,6	53,0	45,8	51,1
Außereuropäisches Ausland	11,4	6,6	11,9	14,1	22,2	8,0	12,3	7,5	11,9

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2015, in welchem Land (oder welcher Region) außerhalb Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2015 mindestens eine Reise unternommen haben

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN + REISEDauer + REISEKOSTEN

	Gesamtbevölkerung	Unter 1.000 EUR	1.000-1.499 EUR	1.500-1.999 EUR	2.000-2.499 EUR	2.500-3.499 EUR	Ab 3.500 EUR	Reisedauer in Tagen	Reisekosten in EUR
AUSLAND GESAMT	63,0	60,3	58,7	60,3	62,4	69,5	75,0	13,5	1.254
Spanien	14,2	14,1	10,7	15,1	15,4	15,3	11,8	12,9	1.248
Italien	8,8	5,1	5,5	3,9	6,3	8,6	11,4	12,8	1.128
Türkei	6,0	1,6	9,8	6,3	6,8	5,3	5,9	13,7	1.163
Österreich	3,8	4,4	2,8	3,5	5,2	3,7	3,0	10,1	922
Frankreich	3,5	1,6	1,1	2,8	1,9	2,4	5,4	11,9	948
Kroatien	3,1	1,9	1,1	2,2	3,3	5,4	2,7	12,3	1.015
Griechenland	3,0	4,0	2,7	3,3	3,5	3,4	3,0	14,5	1.074
Sonst. ehem. Ostblockländer	2,8	1,9	5,8	3,4	2,3	3,3	2,1	13,2	946
Skandinavien	2,8	1,5	0,3	3,2	1,9	2,3	3,7	13,4	1.400
Polen	2,6	2,0	3,4	2,1	1,9	4,0	2,1	13,7	711
Asien – Fernost	2,6	0,0	1,7	0,3	0,8	2,5	5,9	18,2	2.347
Benelux-Staaten	2,4	0,0	3,1	4,5	2,7	1,8	2,5	10,4	781
Nordamerika	2,3	0,7	1,7	2,0	0,9	1,6	5,0	17,0	2.421
Mittelamerika	2,0	4,9	2,8	0,6	1,7	1,7	2,1	18,5	1.870
Nordafrika	2,0	1,8	1,4	2,0	1,6	2,8	1,7	12,8	1.227
Großbritannien	1,2	2,5	0,7	0,9	0,7	1,9	0,9	10,9	1.274
Portugal	1,0	3,3	1,7	1,4	0,3	1,0	0,4	15,1	1.301
Europa	56,3	46,7	49,4	54,4	53,1	59,3	56,1	12,7	1.100
Außereuropäisches Ausland	11,4	13,6	9,3	5,6	8,7	10,1	18,9	17,3	2.017

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2015, in welchem Land (oder welcher Region) außerhalb Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2015 mindestens eine Reise unternommen haben

GESCHLECHT + ORTSGRÖSSE (EINWOHNERZAHL) + WEST/OST

	Gesamtbevölkerung	Frauen	Männer	Unter 5.000 EW	5.000-19.999 EW	20.000-99.999 EW	Ab 100.000 EW	West (ohne Berlin)	Ost (mit Berlin)
AUSLAND GESAMT	63,0	66,0	69,7	61,6	71,6	65,3	69,5	71,4	54,3
Spanien	14,2	13,1	15,4	10,0	15,9	12,7	15,7	15,3	9,8
Italien	8,8	8,9	8,7	6,6	10,9	8,1	8,7	9,8	5,0
Türkei	6,0	6,3	5,7	7,7	6,8	3,8	6,7	5,7	7,4
Österreich	3,8	3,4	4,1	7,8	4,2	3,0	2,5	3,5	4,8
Frankreich	3,5	3,1	3,9	4,2	2,8	3,1	3,9	3,8	2,1
Kroatien	3,1	3,2	3,1	3,8	3,8	3,8	1,9	3,5	1,9
Griechenland	3,0	2,3	3,7	2,9	2,2	2,9	3,6	3,1	2,5
Sonst. ehem. Ostblockländer	2,8	3,2	2,4	2,5	2,8	2,1	3,6	2,6	3,7
Skandinavien	2,8	2,9	2,7	2,7	3,5	2,3	2,7	2,8	2,9
Polen	2,6	2,9	2,2	1,3	2,0	2,5	3,6	2,6	2,5
Asien – Fernost	2,6	1,9	3,3	0,8	2,4	2,3	3,5	2,5	2,6
Benelux-Staaten	2,4	2,2	2,6	1,3	2,4	3,0	2,4	3,0	0,0
Nordamerika	2,3	1,9	2,6	0,1	1,0	5,4	1,6	2,6	1,1
Mittelamerika	2,0	1,9	2,0	2,0	3,0	1,4	1,7	2,1	1,4
Nordafrika	2,0	2,0	2,0	2,9	2,9	2,2	0,8	2,2	1,0
Großbritannien	1,2	1,2	1,3	1,4	0,5	1,8	1,3	1,3	1,1
Portugal	1,0	1,2	0,7	0,3	1,0	0,8	1,4	1,0	0,9
Europa	56,3	55,4	57,2	53,0	59,9	51,4	58,8	59,1	45,9
Außereuropäisches Ausland	11,4	10,4	12,4	7,7	11,7	13,7	10,7	12,3	7,8

T4. REISEABSICHTEN 2016

Frage: „Beabsichtigen Sie, 2016 eine Urlaubsreise von mindestens fünf Tagen Dauer zu machen?“

Basis: Alle Befragten

LEBENSPHASEN

	Gesamtbevölkerung	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Jungsenioren	Ruheständler	
Ja	42,0	35,5	45,5	39,6	49,5	43,9	44,5	34,3	Reiseabsichten 2014 für 2015 gesamt 45,4
Unsicher	37,0	48,7	41,5	44,3	37,1	40,6	35,4	30,1	35,4
Nein	21,0	15,9	13	16,1	13,4	15,5	20,1	35,7	13,4

Frage: „Und wohin wollen Sie 2016 in den Urlaub fahren?“

Basis: Alle Befragten mit festen Reiseabsichten für 2016

LEBENSPHASEN

	Gesamtbevölkerung	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Jungsenioren	Ruheständler	Reiseabsichten 2014 für 2015 gesamt
INLAND (Deutschland)	23,6	18,0	10,4	11,7	17,8	23,7	23,3	40,0	23,9
AUSLAND GESAMT	47,3	52,4	60,7	54,5	45,7	46,7	45,9	39,0	42,8
Spanien	8,9	0,0	19,2	14,4	6,7	8,0	9,7	5,5	7,7
Italien	4,7	12,8	2,4	4,1	2,9	4,0	5,4	5,2	4,8
Türkei	4,5	4,1	6,5	8,5	5,1	5,9	3,1	2,0	4,7
Österreich	3,1	0,0	1,0	2,9	4,2	3,1	3,5	3,6	2,6
Sonst. ehem. Ostblockländer	2,4	3,8	4,0	2,2	1,8	4,0	1,3	1,9	0,3
Kroatien	2,3	4,2	0,7	0,5	2,1	5,0	2,0	1,6	1,9
Frankreich	2,2	4,0	3,4	2,5	0,7	1,1	1,8	0,9	2,3
Asien – Fernost	2,2	2,2	0,6	2,7	5,4	0,8	1,9	2,7	1,6
Polen	1,7	0,0	1,7	0,0	0,0	1,9	1,8	2,8	0,9
Nordamerika	1,7	1,0	2,2	2,8	2,6	0,2	2,7	0,7	1,6
Skandinavien	1,6	1,2	2,0	2,3	0,8	1,3	1,7	1,6	2,1
Portugal	1,5	1,6	2,3	1,4	0,8	2,2	1,3	0,9	0,5
Benelux-Staaten	1,4	1,6	2,6	0,0	1,2	3,3	1,0	0,2	1,1
Großbritannien	1,3	2,1	4,8	2,2	0,6	0,2	1,0	1,0	1,2
Griechenland	1,3	2,3	1,9	0,4	1,6	1,1	1,4	1,0	1,2
Mittelamerika	1,1	2,2	1,2	3,6	1,7	0,4	0,9	0,8	1,5
Nordafrika	1,0	3,4	0,9	1,9	1,7	0,3	0,9	0,8	2,5
Asien – Naher und mittlerer Osten	1,0	0,0	0,5	0,7	0,6	1,3	1,5	1,3	0,6

Frage: „Beabsichtigen Sie, 2015 eine Urlaubsreise von mindestens fünf Tagen Dauer zu machen?“

Basis: Alle Befragten

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN

	Gesamtbevölkerung	unter 1.000 EUR	1.000-1.499 EUR	1.500-1.999 EUR	2.000-2.499 EUR	2.500-3.499 EUR	ab 3.500 EUR
Ja	42,0	23,8	21,9	36,8	39,9	49,6	64,3
Unsicher	37,0	31,9	37,7	38,7	37,4	36,6	27,8
Nein	21,0	44,3	40,4	24,6	22,8	13,8	7,9

Frage: „Und wohin wollen Sie 2015 in den Urlaub fahren?“

Basis: Alle Befragten mit festen Reiseabsichten für 2016

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN

	Gesamtbevölkerung	unter 1.000 EUR	1.000-1.499 EUR	1.500-1.999 EUR	2.000-2.499 EUR	2.500-3.499 EUR	ab 3.500 EUR
Inland	23,6	22,2	29,2	29,6	31,6	21,5	17,2
Europa	38,1	32,5	35,5	42,8	43,5	37,8	35,0
Außereuropäische Länder	8,8	15,7	7,2	7,5	6,4	7,5	12,4

Frage: „Beabsichtigen Sie, 2016 eine Urlaubsreise von mindestens fünf Tagen Dauer zu machen?“

Basis: Alle Befragten

GESCHLECHT + ORTSGRÖSSE (EINWOHNERZAHL)

	Gesamtbevölkerung	Frauen	Männer	unter 5.000 EW	5.000-19.999 EW	20.000-99.999 EW	ab 100.000 EW	West (ohne Berlin)	Ost (mit Berlin)
Ja	42,0	41,6	42,4	35,3	37,0	42,1	49,3	40,8	46,6
Unsicher	37,0	36,9	37,2	36,8	38,1	39,6	34	38,8	30,1
Nein	21,0	21,5	20,4	27,9	24,9	18,3	16,7	20,4	23,3

Frage: „Und wohin wollen Sie 2016 in den Urlaub fahren?“

Basis: Alle Befragten mit festen Reiseabsichten für 2016

GESCHLECHT + ORTSGRÖSSE (EINWOHNERZAHL)

	Gesamtbevölkerung	Frauen	Männer	unter 5.000 EW	5.000-19.999 EW	20.000-99.999 EW	ab 100.000 EW	West (ohne Berlin)	Ost (mit Berlin)
Inland	23,6	26,4	20,7	30,6	17,1	24,6	24,6	20,7	33,6
Europa	38,1	36,6	39,7	35,0	37,1	37,0	40,7	40,6	29,6
Außereuropäische Länder	8,8	8,9	8,7	7,9	9,3	9,5	8,3	9,4	6,6

SOZIODEMOGRAFIE UND REPRÄSENTANZ

Grundgesamtheit (Personen ab 14 Jahren in Deutschland): 70.525.000 Personen

Repräsentative Stichprobe

Anzahl der Befragten ab 14 Jahren ca. 4.000 Personen

ZUSAMMENSETZUNG DER STICHPROBE

Weiblich	1.999
Männlich	2.081

ORTSGRÖSSE/EINWOHNER

Unter 5.000	604	Dorf
5.000-19.999	1.085	Kleinstadt
20.000-99.999	1.114	Stadt
Ab 100.000	1.277	Großstadt

LEBENSPHASEN

Jugendliche	156
Junge Erwachsene	372
Singles	322
Paare	348
Familien mit Kindern bis 15 Jahre	715
Jungsenioren/Best Ager	966
Ruheständler	961

SCHULBILDUNG

Haupt-/Volksschule	1.505
Real-/Fachschule	1.669
Gymnasium	447
Hochschule/Universität	374

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN

Unter 1.000 EUR	225
1.000-1.499 EUR	449
1.500-1.999 EUR	378
2.000-2.499 EUR	561
2.500-3.499 EUR	886
Ab 3.500 EUR	664

}	Geringverdiener
	}
Besserverdiener	

Die vorliegende Studie einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN, eine Initiative von British American Tobacco, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Anfragen in dieser Sache sind direkt an die STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN, eine Initiative von British American Tobacco, als Auftraggeber der Untersuchung und nicht an das durchführende Befragungsinstitut (GfK Marktforschung, Nürnberg) zu richten. Nur der Auftraggeber hat das uneingeschränkte Recht zur Weitergabe und Veröffentlichung aller Ergebnisse.

Die Feldarbeiten wurden durch das Kooperationsinstitut GfK Marktforschung in Nürnberg geleitet und kontrolliert.

© 2016
STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN (Hrsg.)
Eine Initiative von British American Tobacco

Alsterufer 4
20354 Hamburg
Tel.: 040 - 4151 2264/2208
Fax: 040 - 4151 2091
kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de
www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

Autor: Ulrich Reinhardt
Redaktion: Ayaan Hussein

Gestaltung und Produktion: pingpool online production, www.pingpool.de

